

Medienspiegel

Zum slowUp Basel-Dreiland

2015



KALENDER || Basel | BASEL-STADT

SLOWUP BASEL - DREILAND

Ein Sonntag im Dreiländereck Deutschland, Frankreich, Schweiz – am 20. September 2015

Per Velo, Inlines oder zu Fuss auf autofreien Wegen nach Huningue, Grenzach oder Rheinfelden



Der slowUp Basel führt über insgesamt 60 km durch die Schweiz, Deutschland und Frankreich. Sie überquert acht Mal die Grenze und fünf Mal den Rhein. Die Route besteht aus drei Schlaufen, von denen jede auch einzeln befahren werden kann. Wählen Sie selber, wie lang Ihre slowUp-Strecke sein soll. Bitte reisen Sie mit dem Velo oder den öffentlichen Verkehrsmitteln an.

Velomiete

Die Mietstation befindet sich in Rheinfelden. Rent a Bike stellt wie jedes Jahr eine breite Flotte an Mietvelos bereit. Es gibt es Kindervelos und –anhänger, Windschattenvelos, Tandems, E-Bikes. In Zusammenarbeit mit der Stiftung Cerebral werden auch Spezialfahrzeuge (elektronunterstützte Dreiräder) für Menschen mit Behinderung angeboten. Suva-Helme mit Hygieneeinsatz und Kindersitze können gratis ausgeliehen werden.

Wann: 20. September 2015, 10-17 Uhr

Wo: jeder kann dort beginnen wo er gerade will

Festplätze und Rahmenprogramm: Basel , Pratteln, Kaiseraugst, Rheinfelden, Grenzach-Wyhlen, Riehen, Lössach, Huningue und Saint-Louis (Details auf www.basel-dreiland.ch)

Preis: für alle Teilnehmer kostenlos

Kontakt / Info: Verein slowUp Basel-Dreiland, Therwilerstrasse 37, 4054 Basel, 0041 (0)61 283 00 00, slowUp@basel-dreiland.ch, www.basel-dreiland.ch

Kreiert am 24 Mär 2015 - Aktualisiert am 1e 24 Mär 2015

Die slowUp-Saison 2015 rollt an

Von: mm/f24.ch

Die 16. slowUp-Saison mit 18 fröhlich-bewegten Veranstaltungen im ganzen Land feiert ihren Auftakt am 12. April 2015 im Tessin im Fricktal startet der slowUp Hochrhein am 17. Mai und der slowUp Basel-Dreiland am 20. September. Neu locken unter dem Motto ‚slowAppetit‘ erstmals am slowUp Ticino und danach an vielen weiteren Erlebnistagen ausgewogene, regional-saisonale Gerichte.



slowUp steht für zwanglosen Freizeitspass aus eigener Muskelkraft, autofreie asphaltierte Routen und ein vergnügtes Volksfest. Im 2015 laden 18 Regionen in der ganzen Schweiz zum Erleben, Kennenlernen oder Wiedersehen ein. Die slowUp-Tage sind kostenlos für alle Velofahrenden, Inline-Skater und Wanderer.

Die Strecken verlaufen mit wenigen Ausnahmen flach. Längere slowUp können abgekürzt werden, sodass diese auch für Familien, gemütlichere Teilnehmende und Menschen mit Behinderung machbar sind. Jubiläiert wird auch dieses Jahr: Der slowUp Werdenberg-Liechtenstein vom 3. Mai und der slowUp Emmental-Oberaargau vom 13. September feiern ihre zehnte Durchführung.

«slowAppetit», die Neuheit der Saison

Noch mehr als bisher ist slowUp diese Saison eine Einladung an Genusssportler. Wer unterwegs das ‚slowAppetit‘-Gabellogo antrifft, kann beim betreffenden Festwirt ausgewogene, saisonale Köstlichkeiten der Region erwarten, ein spezielles slowUp-Gericht also. Die Vielfalt der slowUp-Regionen und deren Eigenheiten verheissen so manch kulinarische Entdeckung.

Wie eine Erhebung im 2013 ergab, wünscht sich etwa ein Fünftel der befragten Teilnehmenden an slowUp-Tagen ein bewusst gesundes Angebot an Speis und Trank. Dies dürfte auch im Interesse vieler Familien liegen, die rund 60 % aller slowUp-Teilnehmenden ausmachen.

Durchschnittlich gaben die Befragten 23.70 Franken pro Person aus. Abgesehen von den Reisekosten fliesst ein Grossteil davon in die Kassen der Vereine und Restaurationsbetreiber. Dies bleibt auch unter dem neuen Motto ‚slowAppetit‘ so, denn dessen Umsetzung lässt den Anbietern in den Regionen viel Spielraum.

So darf man denn gespannt sein, wie etwa die Tessiner Polenta oder die verschiedenen Apfelspezialitäten am Bodensee präsentiert werden. Auf jeden Fall lustvoll und etwas kalorienreduziert.

Dazu passt es, dass viele Restaurationsbetreiber entlang der slowUp-Strecken kostenlos ‚Hahnenburger‘ oder vergünstigt Mineralwasser anbieten, wie dies Gesundheitsförderung Schweiz speziell für Kinder und Jugendliche anregt. Fit, bewegungsfreudig und genuss-bejahend, so versteht sich slowUp.

«Fürs Fricktal – fricktal24.ch – die Internet-Zeitung»

slowUp Basel Dreiland erfolgreich unterwegs

Von: Hans Berger

„Ja bin ich denn hier in Peking zu Zeiten des Vorsitzenden der Kommunistischen Partei Chinas Mao Tse-tungs (1943–1976)?“, fragte sich gestern Sonntag angesichts der vielen VelofahrerInnen wohl manche Passantin, mancher Passant im schon wieder pulsierenden Rheinfelden. Auch einige Automobilisten begriffen die Welt nicht mehr - dort, wo sie tagtäglich ihr Gefährt spazierenfahren, gab's plötzlich kein Durchkommen mehr. Bald dämmerte es jedoch sowohl den verdutzten Fussgängern wie den Autofahrern: „Na klar, heute ist ja der Tag vom neunten slowUp Basel-Dreiland, an dem zwischen Rheinfelden und Saint-Louis auf 62 Kilometern für einmal der Schnell- dem Langsamverkehr ausweichen muss.“



Der Einladung „gemeinsam en route: ensmble unterwegs“, dem grossen Erlebnistag im Dreiland folgten gestern rund 55'000 grosse und kleine Velofahrende, einige Skater, vereinzelte Fussgänger und Jogger. So abwechslungsreich wie die Gegend entlang des Rheins präsentierte sich auch das Wetter. Wer sich am Morgen auf den Parcours begab, verliess das Haus kaum ohne Pullover und Jacke. Bei Pessimisten unter den Frühaufstehern gehörte selbst ein Regenschutz mit zum Reisegepäck. Wer aber die Strecke am Nachmittag unter die Räder nahm, kam - trotz leichter Kleidung - arg ins Schwitzen.

Verschworene Gemeinschaft

Wer aber dem meteorologischen Wechselspiel trotzte, der konnte das Motto vom slow Up Basel-Dreiland „gemeinsam en route: ensemble unterwegs“ in vollen Zügen geniessen, denn Franzosen, Deutsche und Schweizer bildeten eine verschworene Gemeinschaft und genossen das ihnen konsequent zugestandene Vortrittsrecht, wofür sich rund 800 Helferinnen und Helfer zuständig zeigten.

Wie an slowUps üblich, stellten auch am vergangenen Sonntag die Velofahrer die grösste Teilnehmergruppe. Sind ansonsten die Inline-Skater noch recht dominant, so war ihre Zahl in der neusten Ausgabe vom slowUp Basel-Dreiland zumindest in der oberen der insgesamt drei Schlaufen eher marginal.

Einmal mehr war auch zu beobachten: es gibt kaum einen vergleichbaren Anlass, bei dem so viel innerliche Freude zusammentrifft, das Gros der Menschen Zufriedenheit und eine wohlthuende Gelassenheit ausstrahlt und dies mit entspannten Gesichtern und leuchtenden Augen kundtut.

Sprachengewirr

Der Name slowUp Basel-Dreiland sagt bereits viel über das Ziel der Veranstaltung aus. Priorität ist in erster Linie die Bewegungs- und Gesundheitsförderung; nicht minder wichtig aber auch der regionale Tourismus und dass Teilnehmer verschiedener Regionen und Länder gemeinsam eine Aktivität bestreiten. Dieses spezielle "Feeling" drang besonders an den Getränkestationen durch, wo auf Deutsch, Französisch oder Schweizerdeutsch gedankt wurde.

Trotz sportlicher Betätigung strahlte der Anlass Ruhe und Frieden aus, die warmen Sonnenstrahlen und die schöne Route trugen ihr Übriges dazu bei. Eltern mit ihren Kindern, Brüder und Schwestern, Grosseletern mit ihren Enkeln, Freunde, Vereine waren unterwegs, um gemeinsam etwas erleben zu können. Aber auch Radprofis, die mit ihrer speziellen Sportbekleidung, Getränkehaltern und sonstigem Zubehör auffielen, wollten es sich nicht nehmen lassen, die verkehrsfreie Rundstrecke für ein ausgiebiges Training zu nutzen.

Friedensgipfel

Das konkurrenzlose, grenzüberschreitende, freudvolle miteinander unterwegs sein setzt auch ein Zeichen für eine friedliche Welt. Die Atmosphäre des slowUp Basel-Dreiland könnte daher auch den Grossen dieser Welt nützlich sein, um beim lockeren Radeln und Schwitzen Zwistigkeiten zu beseitigen.

9. slowUp Basel-Dreiland am Sonntag 20.09.2015

04.09.2015, 11:14

Am Sonntag 20.09.2014 werden zum neunten Mal die grössten Strassen für alle Autos gesperrt und den Velos, Skates und anderen unmotorisierten Langsamverkehrsmitteln überlassen. Die über 60 km lange Strecke führt wie gewohnt dem Rheinknie entlang und reicht vom Ober-Elsass nach Südbaden in die Nordwestschweiz. Der grenzüberschreitende slowUp Basel-Dreiland steht unter dem Patronat des Trinationel Eurodistrict Basel und der REGIO BASILIENSIS.

Mehr unter:

[slowUp](#)

SLOW-UP IN BASEL UND IM DREILAND

Straßen gehören dem Langsamverkehr

Am 20. September gehören viele Straßen in der Region wieder Fahrradfahrern, Skatern oder Spaziergängern.

LÖRRACH. Zum neunten Mal findet am 20. September der Slow-Up Basel-Dreiland statt, der in diesem Jahr zum zweiten Mal auch Lörrach zur Etappe hat. 60 Kilometer autofreie Strecke warten dabei auf die Teilnehmer. Auf dem Areal der Dieter-Kaltenbach-Stiftung gibt es zudem einen Festplatz, auf dem sich Besucher stärken, eine Ruhepause einlegen oder ihr Fahrrad reparieren lassen können.

"Wir wollten von Anfang an gerne dabei sein", sagte Bürgermeister Michael Wilke am Donnerstag in einem Pressegespräch. Für ihn ist der Slow-Up kein Neuland, war er doch in seiner Zeit beim Trinationalen Umweltzentrum in Weil am Rhein aktiv in den Betrieb des Festplatzes eingebunden, der dort anlässlich der Veranstaltung eingerichtet wird.

Die Slow-Up -Strecke verläuft trinational zwischen St.-Louis und Rheinfelden. In Lörrach verläuft die Route von Riehen aus kommend über das Stettenwegli, die Konrad-Adenauer-Straße, durch die Bahnunterführung Süd, die Dammstraße und den Weg am Gewerbekanal zur Hammerstraße. Von dort aus geht es dann auf den Radweg in Richtung Weil am Rhein. Diese Straßen sind deshalb von 9 bis 18 Uhr für den motorisierten Verkehr gesperrt. Die Anwohner werden mit Flugblättern darüber informiert.

An den Überquerungen Pestalozzistraße/Konrad-Adenauer-Straße und Basler Straße/Dammstraße/Bahnunterführung Süd regeln die Polizei und Mitglieder des Technischen Hilfswerks den Verkehr. Anwohner aus dem Bereich Stetten Südhanglage werden über den Parkplatz an der Konrad-Adenauer-Straße, Talweg, Eggenweg und Buckweg zur Hauptstraße umgeleitet. Die Bushaltestellen "Dammstraße" und "Käppelestraße" werden während der Veranstaltung nicht angefahren.

"Wir sind froh, dass wir Teil der Slow-Up -Familie sind", erklärte Bürgermeister Michael Wilke, und Wendel Hilti vom Slowup Basel-Dreiland befand: "Wir finden es toll, dass Lörrach dabei ist." Der Slow-Up sei eine Veranstaltung, die das Dreiland zusammenbringe und Grenzen überwinde.

Wer sich stärken möchte, ist beim Festplatz auf dem Gelände der Dieter-Kaltenbach-Stiftung in Stetten richtig. Hier gibt es Kaffee und Kuchen, Flammenwäien, Würste und Getränke. Für Kinder gibt es einen Abenteuerspielplatz. Die Regie hat hier die Abteilung Betreutes Jugendwohnen, auch Jugendliche beteiligen sich. Dort findet auch der diesjährige VIP-Empfang unter anderem mit Bürgermeistern statt. Das Fahrradgeschäft "Follow me" ist mit einem Reparaturservice von 11.30 bis 16 Uhr vor Ort. Dabei fallen lediglich die Materialkosten an. Auch das DRK ist dort stationiert und kümmert sich um kleine und große Blessuren. Um 12 Uhr findet im Pavillon der Kaltenbach-Stiftung die offizielle Eröffnung des Slow-Ups statt. Er ist die größte grenzüberschreitende Veranstaltung des Jahres.

Relaxen auf Asphalt

Slow-up Freie Bahn für Velofahrer, Inline-Skater und Fussgänger: Am 20. September zieht der Slow-up die Hektik aus dem Verkehr.

VON SEBASTIAN SCHANZER

Der Slow-up Basel-Dreiland verfügt über eine der längsten Strecken unter den schweizweit 21 regionalen Slow-up-Veranstaltungen, über die meisten Grenzübergänge und eine grosse Beliebtheit in der Bevölkerung. Am Sonntag, den 20. September, werden wieder rund 30 000 Liebhaber des Langsamverkehrs erwartet. Von 10 bis 17 Uhr gilt freie Bahn für Velos, Inline-Skater, Rollstuhlfahrer und Fussgänger.

Siebenmal über Landesgrenze

Freilich sind nicht nur die Sportkanonen unter den Nicht-Motorisierten willkommen, sondern auch all jene, die es geniessen, sich an diesem Tag für einmal nicht an den Strassenrand drängen zu lassen. Vortrittsregeln und Verkehrsampeln gilt es dennoch zu beachten, insbesondere die Fahrtrichtung ist aus Sicherheitsgründen vorgegeben.

Wer die gesamte über 60 Kilometer lange Strecke abstrampelt, fährt durch das Oberelsass, Südbaden und die Nordwestschweiz und passiert siebenmal eine Landesgrenze. Weniger ambitionierte Teilnehmer können aber auch einzelne Schlaufen fahren. Die Teilnehmenden können ein- und aussteigen,

wo sie wollen - ob in Rheinfelden, Saint-Louis oder Birsfelden. Wer kein Fahrrad besitzt, kann in Rheinfelden ein offizielles Slow-up-Velo mieten. Dort befindet sich zudem eine E-Bike-Ladestation.

Der Anlass steht im Zeichen der Gesundheit. Auf der Website von Slow-up kann man sich aus lauter Vorfreude ausrechnen, wie viel Kalorien bei welcher Strecke verbraucht werden und welche entsprechende Mahlzeit man sich damit verdient hat. Radelt ein Mann im Alter von 60 Jahren die ganze Strecke in gemächlichem Tempo ab, so dürfte er sich an einem der 13 Festplätze drei Portionen Poulet mit Reis und Gemüse genehmigen. Vorausgesetzt, er trinkt Wasser dazu.

Neu achten die Veranstalter dieses Jahr auf ausgewogenes, regionales und saisonales Essen. Unter dem Label «Slow-Appetit» bieten Stände Spezialitäten aus der Umgebung an. Dies dürfte gerade bei der Basel-Dreiland-Route besonders reizvoll sein.

SLOW-UP BASEL-DREILAND

Infos zum Fest

- Der Slow-up Basel-Dreiland findet am **20. September** statt und dauert von **10–17 Uhr**.
- Der Anlass ist **kostenlos**. Fahrräder gibt es in Rheinfelden zu mieten, ab 30 Franken.
- Auf der gesamten Route sind rund **13 Festplätze** mit Verpflegungsmöglichkeiten eingerichtet.
- Mehr Infos unter **www.slowup.ch**

Pressemitteilung

slowUp Basel-Dreiland wieder durch Lörrach

10.09.2015

Die Route des neunten slowUp Basel-Dreiland verläuft am 20. September zum zweiten Mal durch Lörrach.



Beim slowUp kann die Bevölkerung mit Fahrrädern, Inlineskates oder zu Fuß die für den motorisierten Verkehr gesperrten Straßen einmal anders erleben. Die Teilnahme ist kostenlos.

„Wir freuen uns, dass der slowUp auch dieses Jahr durch unsere Stadt führt“, erklärt Bürgermeister Dr. Michael Wilke. „Die autofreie Route bietet allen Teilnehmern die Gelegenheit, die Region einmal völlig anders zu erkunden.“

In Lörrach verläuft die Route von Riehen aus kommend über das Stettenwegli weiter über die Konrad-Adenauer-Straße durch die Bahnunterführung Süd, die Dammstraße, über den Weg am Gewerbekanal zur Hammerstraße und weiter auf dem Radweg Richtung Weil am Rhein. Die genannten Straßen sind in der Zeit von 9 Uhr bis 18 Uhr für den Autoverkehr gesperrt. Die Zollfreie Straße ist von der Sperrung nicht betroffen. An den Querungsstellen Pestalozzistraße/Konrad-Adenauer-Straße und Basler-/Dammstraße/Bahnunterführung Süd wird die Durchfahrt über die gesperrten Straßen durch Polizei und Technisches Hilfswerk geregelt. Die Anwohner aus dem Bereich Stetten Süd-Handlage werden über den Parkplatz an der Konrad-Adenauer-Straße, Talweg, Eggenweg und Buckweg zur Hauptstraße umgeleitet.

Verpflegungsstation bei Kaltenbach-Stiftung

Auf dem Gelände der Dieter Kaltenbach-Stiftung an der Konrad-Adenauer-Straße steht für Teilnehmer und Besucher ein reichhaltiges Angebot an Getränken und Speisen zur Verfügung. Zusätzlich befindet sich dort noch eine Sanitätsstation für Notfälle.

Änderungen im Buslinienverkehr

Die Linien 6 und 16 fahren im Stundentakt über Riehen an und ab und weiter über die Basler Straße über die gesicherte Querung Dammstraße/Bahnunterführung Süd. Die Haltestellen der Linie 6 in der Dammstraße/Käppelestraße werden während der Veranstaltung nicht angefahren.

Der Fachbereich Straßen/Verkehr/Sicherheit bittet die Anwohner der betroffenen Straßen, vor Beginn der Sperrung Ihre Fahrzeuge außerhalb des Streckenverlaufs zu parken. Autofahrer in Richtung Riehen werden gebeten den slowUp über die Zollfreie Straße zu umfahren.

Das Rad nicht neu erfinden

Der «slowUp» rollt wieder durch Rheinfelden und Kaiseraugst

Sechzig Kilometer autofreie Strecke, von Saint-Louis bis Rheinfelden und zurück, beidseits des Rheins – der «slowUp» bewegt Menschen, sei es auf dem Velo oder mit den Inline-skates. Auch Rheinfelden und Kaiseraugst machen am 20. September den Weg wieder frei.

Ronny Wittenwiler

RHEINFELDEN. Der «slowUp Basel-Dreiland» bietet die längste für den motorisierten Verkehr gesperrte Strecke der Schweiz; auch, weil seit Jahren mit einer Zusatzschleife die beiden Rheinfelden und die Region miteinbezogen werden.

An einer Medienorientierung gestern Mittwochmorgen in Rheinfelden informierten die Organisatoren über den bevorstehenden Anlass, der normalerweise bis zu 65 000 Teilnehmer auf die autofreie Strasse lockt, vorausgesetzt Petrus hat gute Laune.

In guter Laune jedenfalls zeigten sich die lokal Involvierten schon mal. Klaus Eberhardt, Oberbürgermeister Badisch Rheinfelden, sprach von einem wichtigen Anlass, von einer alle Jahre spürbaren «Volksbewegung». Die Gastgeber auf Schweizer Seite standen ihm in nichts nach. «Wir freuen uns auf diesen rollenden Anlass», sagte Françoise Moser, Vizepräsidentin von Kaiseraugst, und Rheinfeldens Stadtmann Franco Mazzi skizzierte schon mal, welchen kulinarischen



Da ist was im Anrollen: Wendel Hilti, Geschäftsführer vom Verein «slowUp Basel-Dreiland» bei der gestrigen Präsentation der Veranstaltung in Rheinfelden

Foto: Ronny Wittenwiler

Genüssen er auf der ganzen Dreilandroute nachgeben täte: Pain au chocolat (FR), Schlumbi mit Wienerli (CH), Currywurst (DE).

Am «slowUp» wird die Kantonsstrasse zwischen Rheinfelden und Kaiseraugst wieder von den Teilnehmern benutzt werden. Der motorisierte Verkehr wird umgeleitet. «Das erforderte viel Planung», sagte Françoise Moser. Von badischer Seite her führt der Kurs über die alte Rheinfelder Rheinbrücke die Marktgasse hinauf. «Mitten durch das Herz von Rheinfelden, das ist schlichtweg toll», freute sich Daniel Vulliamy, Leiter Stadtmarketing Rheinfelden. Und so wird dieser «slowUp Basel-

Dreiland» erneut auch das Fricktal bewegen. Das hat sich bislang bewährt. Denn für einen rollenden Anlass braucht man nicht stets das Rad neu erfinden.

9. slowUp Basel-Dreiland:

Sonntag, 20. September, 10-17 Uhr.

Teilnahme kostenlos. Die Route ist in drei Schlaufen à 20 Kilometer unterteilt – so können Teilnehmer die Distanz zurücklegen, welche ihren Kräften entspricht. In Rheinfelden betreiben Turnverein und Veloclub beim Hauptwachplatz eine Festwirtschaft.

www.basel-dreiland.ch
www.slowUp.ch

slowUp am Sonntag, 20. September:

**Achtung: Strassensperrungen
zwischen 9 und 18 Uhr**

Am Sonntag, den 20. September, von 10 bis 17 Uhr, findet der 9. slowUp Grossanlass «Basel-Dreiland» statt. Dazu werden von 9 Uhr bis 18 Uhr diverse Strassen für den motorisierten Verkehr gesperrt. Folgende Streckenführung ist vorgesehen: Landstrasse – Gestaltenrain – Unterführung Bahnhof – Allmendgasse – Dorfstrasse – Ziegelhofweg – Friedhofstrasse – Kraftwerkstrasse. Auf dem Schulhausplatz Dorf wird analog der letzten Jahre ein Festbetrieb durchgeführt. Während des Anlasses ist mit Einschränkungen bei der Zu- und Wegfahrt von einzelnen Quartieren im alten Dorfkern zu rechnen. Wer ganz sicher gehen möchte, parkiert sein Auto von Samstag

bis Sonntag 18 Uhr auf dem Parkplatz vis-à-vis Thommen AG. Die Zufahrt zum Altersheim Rinau ist immer gewährleistet und ausgeschildert. Die exakte Route sowie Zu-/Wegfahrmöglichkeiten werden nochmals mittels separatem Schreiben durch das OK slowUp an alle Haushaltungen wenige Tage vor dem Anlass mitgeteilt.

Der Gemeinderat bedankt sich für das Verständnis der Anwohner und wünscht einen sportlichen Buss- und Bettag.

Der Gemeinderat

Basel

Anders von A nach B fahren

Die Oberbadische, 10.09.2015 23:01 Uhr



Die Fortbewegung kann umweltfreundlich sein. Foto: zVg

F Empfehlen Tweet +1 i ⚙

Basel. 60 bewegte Aktionen an sieben Tagen: Die Mobilitätswoche Basel Dreiland will ab Montag, 14. September, Facetten der Fortbewegung aufzeigen. 40 Partner engagieren sich dafür, dass die Bewohner der Region Basel die Vielfalt umweltfreundlicher Mobilität erleben können, teilte der Veranstalter gestern mit.

Jeder Tag setzt einen thematischen Schwerpunkt, wie Pendlermobilität mit „Fortbewegungsmittel clever kombinieren“ oder praktischem Warentransport „ohne Kofferraum“. Während sieben Tagen tourt die Mobilitätswoche quer durch Basel und macht jeden Tag an einem anderen zentralen Platz in der Basler Innenstadt Halt.

Das Programm umfasst insgesamt über 60 kostenlose Angebote, die dazu motivieren sollen, umweltfreundliche Fortbewegung auszuprobieren und Stadt und Umland nachhaltig zu erleben. Am Montag geht es beim Bahnhof SBB los mit Aktionen zur kombinierten Mobilität. Einen Tag später lassen sich zu Fuß oder mit dem Velo ab dem Theaterplatz neue Wege im Alltag entdecken, während der Mittwoch am Marktplatz im Zeichen der Kinder steht. Die Aktionspartner der Mobilitätswoche sind am Donnerstag ebenfalls am Marktplatz und zeigen, wie man Transporte auch ohne Auto einfach erledigen kann. Freitag und Samstag sind auf dem Theodorskirchplatz und auf dem Kasernenplatz zahlreiche Aktionen für Jugendliche und Familien. Den Abschluss der Mobilitätswoche macht der slowUp, der autofreie Erlebnistag. Er führt autofrei auf 60 Kilometern durchs Dreiland (wir berichteten gestern ausführlich).

Basel ist laut Bau- und Verkehrsdepartement eine der wenigen europäischen Städte, die ihren Bewohnern ein derart vielseitiges Programmangebot während der Mobilitätswoche bietet. Dies sei nur dank zahlreicher engagierter Partner und Mitveranstalter möglich.

Als Hauptpartner der Mobilitätswoche Basel Dreiland laden die BVB am Dienstag zum Talk im Tram mit Benni Huggel, Nicole Bernegger und Tanja Grandits sowie BVB-Direktor Eric Lagler. Am Mittwoch und Samstag sind die Kinder zum Öffentlichen-Verkehr-Postenlauf eingeladen und am Freitag ist die Tram-Lounge für alle unterwegs. Der Loksimulator der SBB lädt am Mittwoch am Marktplatz zur Fahrt ein, wo die Kinder unterstützt von den Comicfiguren Tim und Lena auch am Malwettbewerb teilnehmen können.

Mit der Mobilitätswoche Basel Dreiland will der Kanton Basel-Stadt seinen Beitrag zur Europäischen Mobilitätswoche leisten. Unter dem Motto „Choose – Change – Combine“ werden auch dieses Jahr wieder 2000 teilnehmende Städte erwartet.

u Alle Angebote sind abrufbar unter www.mobilitaetswoche.bs.ch.

Lörrach

Das Dreiland neu entdecken

Die Oberbadische, 10.09.2015 23:01 Uhr



Veit Biersack (Kaltenbach-Stiftung), Wendel Hilti, Bernd Steinbrunner, Alexander Fessler (Stadt Lörrach) und Michael Wilke (v. l.) freuen sich auf den slowUp Basel-Dreiland. Foto: Bernhard Konrad



Lörrach (bk). Die Route des neunten slowUp Basel-Dreiland verläuft am Sonntag, 20. September, zum zweiten Mal durch Lörrach. Beim slowUp kann die Bevölkerung mit Fahrrädern, Inlineskates oder zu Fuß die für den motorisierten Verkehr gesperrten Straßen einmal anders erkunden (wir berichteten gestern auf unserer Regio-Seite).

„Wir freuen uns, dass der slowUp auch dieses Jahr durch unsere Stadt führt“, sagte Bürgermeister Michael Wilke gestern im Rathaus. Dass Lörrach „ein Teil der slowUp-Familie geworden ist“, freut auch Wendel Hilti, Geschäftsführer der Veranstaltung. Unter den zahlreichen slow Up-Offerten in der Schweiz ist die hiesige am längsten – sofern jemand alle drei Schleifen mit insgesamt gut 60 Kilometern bewältigen möchte. Neben den Leitgedanken Bewegungs- und Gesundheitsförderung sowie der Freude am Radfahren spiele im Dreiland freilich der grenzüberschreitende Ansatz eine zusätzliche Rolle, sagte Hilti. Auch in dieser Hinsicht sei Lörrach ein aktiver Partner in der Region.

Auf dem Gelände der Kaltenbach-Stiftung an der Konrad-Adenauer-Straße steht für Teilnehmer und Besucher ein reichhaltiges Angebot an Getränken und Speisen zur Verfügung. Organisiert werde es von den fünf Betreuern und 16 Jugendlichen der Stiftungs-Abteilung „Betreutes Jugendwohnen“, erläuterte Betreuer Bernd Steinbrunner. Auf dem Gelände befindet sich zudem eine Sanitätsstation für Notfälle und ein Reparatur-Service.

Für die Stadt sind die lokalen Herausforderungen des Spektakels mit geringen Kosten (unter 5000 Euro), aber einer Menge organisatorischem Aufwand verbunden: Vor allem die Querung von Basler Straße und Bahnlinie muss geplant und organisiert werden. In Lörrach verläuft die Route von Riehen aus kommend über das Stettenwegli weiter über die Konrad-Adenauer-Straße durch die Bahnunterführung Süd, die Dammstraße, über den Weg am Gewerbekanal zur Hammerstraße und weiter auf dem Radweg Richtung Weil am Rhein. Die genannten Straßen sind von 9 bis 18 Uhr für den Autoverkehr gesperrt. Die Zollfreie Straße ist von der Sperrung nicht betroffen. An den Querungsstellen Pestalozzistraße/Konrad-Adenauer-Straße und Basler-/Dammstraße/Bahnunterführung Süd wird die Durchfahrt über die gesperrten Straßen durch Polizei und Technisches Hilfswerk geregelt. Die Anwohner aus dem Bereich Stetten Süd-Hanglage werden über den Parkplatz an der Konrad-Adenauer-Straße, Talweg, Eggenweg und Buckweg zur Hauptstraße umgeleitet.

Die Bus-Linien 6 und 16 fahren im Stundentakt über Riehen an und ab und weiter über die Basler Straße über die gesicherte Querung Dammstraße/Bahnunterführung Süd. Die Haltestellen der Linie 6 in der Damm-/Käppelestraße werden während der Veranstaltung nicht angefahren.

Der Fachbereich „Straßen/Verkehr/Sicherheit“ bittet die Anwohner der betroffenen Straßen, vor Beginn der Sperrung ihre Fahrzeuge außerhalb des Streckenverlaufs zu parken. Autofahrer in Richtung Riehen werden gebeten den slowUp über die Zollfreie Straße zu umfahren.

Erlebnistag für entschleunigte Begegnungen

Slow-Up Basel-Dreiland.

BASEL (alb). Er bewegt Massen, und zwar seit Jahren. Je nach Wetter hat der Slow-Up Basel-Dreiland zuletzt bis zu 65 000 Menschen mobilisiert, das Dreiländereck um Basel per Rad, mit Inline-Skates oder auf Schusters Rappen auf einer autofreien Strecke zu erleben. Die neunte Ausgabe dieses von den Teilnehmerzahlen her bedeutendsten Aktionstages der Region setzt am 20. September nun erneut den Schlusspunkt unter die Mobilitätswoche Basel-Dreiland.

"Der Slow-Up ist eine Erfolgsgeschichte", weiß dessen Präsident Manuel Friesecke. "Ein Erlebnistag", der einen Kontrapunkt setze zu der Hochgeschwindigkeitsgesellschaft von heute und Begegnungen auch über die alltäglichen Arbeits- oder Einkaufsbeziehungen ermögliche, befindet der Geschäftsführer der Regio Basiliensis weiter. Wie schon die vergangenen Ausgaben bietet der aktuelle Slow-Up wieder einen alles in allem gut 60 Kilometer langen und für den motorisierten Verkehr komplett gesperrten Kurs; dieser erstreckt sich von Basel aus Richtung Saint Louis und Hüningen im Westen über Weil und Lörrach nach Riehen von da am Hochrhein entlang bis nach Rheinfelden.

Wie im vergangenen Jahr ist die Route wieder in drei Schlaufen (West, Mitte und Ost) von jeweils etwa 20 Kilometern gegliedert, die alle, einzeln oder auch passagenweise zurückgelegt werden können. Der Ein- und Ausstieg entlang der Strecke ist jederzeit möglich, zu beachten sind einzig die Einbahnregelungen. Dazu gibt's es unterwegs einmal mehr an diversen Festplätzen und -wirtschaften die Gelegenheit, regionale Spezialitäten zu kosten und "Dreiländer", Menschen aus allen Teilgebieten der Region, zu treffen. Ermöglicht wird die Großveranstaltung neben der finanziellen Unterstützung aus der Schweiz, insbesondere vom Kanton Basel-Stadt und den Lotteriefonds der Kantone Baselland und Aargau sowie einer Reihe privater Sponsoren, vor allem auch durch den Einsatz von rund 800 ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen, weiß Friesecke.

Slow-Up Basel-Dreiland, 20. September, 10 bis 17 Uhr

Weitere Informationen und eine Karte der gesamten Strecke finden sich unter:

<http://www.basel-dreiland.ch>

Wer sich stärken möchte, ist beim Festplatz auf dem Gelände der Dieter-Kaltenbach-Stiftung in Stetten richtig. Hier gibt es Kaffee und Kuchen, Flammenwäien, Würste und Getränke. Für Kinder gibt es einen Abenteuerspielplatz. Die Regie hat hier die Abteilung Betreutes Jugendwohnen, auch Jugendliche beteiligen sich. Dort findet auch der diesjährige VIP-Empfang unter anderem mit Bürgermeistern statt. Das Fahrradgeschäft "Follow me" ist mit einem Reparaturservice von 11.30 bis 16 Uhr vor Ort. Dabei fallen lediglich die Materialkosten an. Auch das DRK ist dort stationiert und kümmert sich um kleine und große Blessuren. Um 12 Uhr findet im Pavillon der Kaltenbach-Stiftung die offizielle Eröffnung des Slow-Ups statt. Er ist die größte grenzüberschreitende Veranstaltung des Jahres.

Beim Slowup gehört die Stadt den Radlern und Skatern

Umweltfreundliche Bewegung hiess beim beliebten Freizeitspass einmal mehr das Motto

Alle Sprachen aus dem Dreiländereck trafen auf dem Oberrheinplatz am Sonntag zusammen: Tausende Menschen bewegten sich am Sonntag erneut beim Slowup und machten mit Fahrrädern oder Inlineskatern Halt. Ein fortlaufender Strom umweltfreundlicher Motorisierter füllte die autofreien Straßen. Und viele nutzten die Gelegenheit in der Stadtmitte eine Verschnaufpause einzulegen, sich zu stärken, etwas zu trinken, Strom fürs E-Bike zu tanken oder kurz die Fußgängerzone zu erkunden. - Anze

Michael Brugger-Weis aus Eichsel: „Wir sind eine ganze Gruppe von der Blaskapelle. Insgesamt sind wir acht Erwachsene und 13 Kinder und wir fahren zum dritten Mal als Formation Blaskapelle mit. Unsere Strecke geht von Rheinfeldern nach Kaiseraugst, Grenzach-Wyhlen und wieder zurück. Wenn unsere Kleinsten nicht mehr können, dann macht ein Erwachsener mit ihnen Pause bei einer Verpflegungsstation. Die meisten unserer Kinder schaffen aber gut 20 Kilometer. Ich finde den Slowup eine gute Idee, so kann man mit dem Nachwuchs toll auf autofreien Straßen fahren.“ Rita und Siegfried Reuter aus Schopfheim: „Wir nehmen zum ersten Mal teil, das ist eine tolle Sportveranstaltung. Innerhalb von 40 Minuten waren wir auf der autofreien Strecke in Rheinfeldern und hier lassen wir uns den ersten Kaffee schmecken. Wir sind aus dem Raum Frankfurt nach Schopfheim gezogen und auch in unserer alten Heimat gibt es eine ähnliche Veranstaltung, wo wir uns jahrelang per Drahtesel beteiligten.“

Heiko Karle aus Rheinfeldern: „Ich fahre zum zweiten Mal mit und bin inzwischen ein angefressener Slowup-Fan. Ich fahre die ganze Strecke mit, ich mache es zum einen wegen der Bewegung und zum anderen wegen der schönen Strecke durch Deutschland, Frankreich der Schweiz.“

Zufriedene Gesichter machten auch die Einsatzkräfte des Deutschen Roten Kreuzes. Sie zeigten sich erfreut, dass bei angenehmem Ausflugswetter und mäßigen Temperaturen niemand Kreislaufprobleme bekam und auch keine Verletzungen behandelt werden mussten.

Auch das Zelt von Stadtmarketing und Tourismus fand Zuspruch. Hier gab es Tische und Bänke, um sich zu verpflegen, aber auch für die wachsende Zahl der E-Biker Aufladestationen für den Strom. Die wurden auch genutzt. Außerdem hat das Stadtmarketing ganz aktuell auf den Erfolg der Stadt bei der Entente Florale Europe reagiert und als sichtbares Zeichen ein Vehikel auf dem Platz mit allerlei Grün und der Urkunde über die Preisverleihung in Gold geschmückt.

"Slow-up ein Teil der Dreiland-Identität"

Bei der zweiten Teilnahme fand der offizielle Empfang in Lörrach statt / Der Lörracher Abschnitt war viel befahren.



Trinational beim Slow-up-Apéro (von links): Bürgermeister Michael Wilke, Beatrice Kaltenbach-Holzmann (Kaltenbach-Stiftung), OB Jörg Lutz, Kathrin Amacker (Regio Basiliensis), Hans-Peter Wessels (Basel-Stadt), Isaac Reber (Baselland) und Martin Welt (Hünningen) Foto: Nikolaus Trenz

LÖRRACH. Zum zweiten Mal war Lörrach beim Slow-up im Dreiland dabei und diesmal befahren bei idealen Bedingungen erheblich mehr Radler die grenzüberschreitende Route von Riehen durch Stetten Süd zur Wiese und hinüber nach Weil am Rhein als im vorigen Jahr. In Scharen waren Radler, Inlineskater, Handbiker, Rollstuhlfahrer unterwegs, um das Dreiland auf abgesperrten Straßen aus anderer Perspektive zu erleben – entschleunigt, wie das beim Empfang in der Kaltenbach-Stiftung trinational betont wurde.

Der offizielle Apéro findet, seit es den Slow-up gibt, an wechselnden Orten statt, gerne in einer neuen Teilnehmerkommune. Das waren voriges Jahr St. Louis und Lörrach, die Kreisstadt war diesmal Gastgeberin des Empfangs, den die Kaltenbach-Stiftung ausrichtete, für die Stiftungsvorsitzende Beatrice Kaltenbach-Holzmann die Gäste willkommen hieß. Die Veranstaltung, die zum neunten Mal über die Bühne ging, sei eine Werbung für das Fahrradfahren auch im Alltag, meinte der baselstädtische Regierungsrat Hans-Peter Wessels. Sein Kollege Isaac Reber (Baselland) attestierte dem Slow-up eine "speedy Entwicklung". 18 Slow-ups gebe es unterdessen, und der im Dreiland erfreue sich mit Zehntausenden Teilnehmern großer Beliebtheit. Er fördere die Begegnung der Nachbarn über Grenzen, so Martin Welte aus Hünningen.

Der Slow-up sei ein wichtiger Baustein der Identität im Dreiland, befand Kathrin Amacker, Präsidentin der Regio Basiliensis. Der Blick auf Grenzen könne sich schnell ändern, sagte sie unter Hinweis auf die Flüchtlingswelle. Es sei gut, beim Slow-up die Nachbarn neu wahrzunehmen. Schweizer etwa könnten sehen, dass Lörrach mehr zu bieten habe als Einkaufsmöglichkeiten. OB Jörg Lutz blickte über die Grenze, in dem er vor dem trinationalen Publikum erwähnte, dass die grenzüberschreitenden Projekte für die IBA (Internationale Bauausstellung) Basel auf gutem Weg seien und sich sehen lassen könnten. Bürgermeister Michael Wilke skizzierte, was in Lörrach zur Förderung des Radverkehrs getan werde und betonte, es gehe nicht um ein Pro und Contra von Auto und Fahrrad, sondern für den jeweiligen Bedarf das beste Verkehrsmittel zu nutzen.

Nach dem Apéro schwang sich die Dreiland-Prominenz aufs Fahrrad und erlebte den Dreiland-Slow-up. An der Station bei der Kaltenbach-Stiftung mit Verpflegung (u.a. Singgemeinschaft) sowie Service (Follow me) gönnten sich manche Slow-up-Teilnehmer einen Halt.

Alt und Jung sollen sich bewegen

Der Slow-up Dreiland führt am am 20. September über insgesamt 62 Kilometer / Die Rheinfelder Schleife gibt es zum siebten Mal.



Feuen sich auf den anstehenden Slow-up (von links:) Werner Hassler, Gabriele Zissel, Daniel Vulliamy, Wendel Hilti, Stadtammann Franco Mazzi, Françoise Moser (Vizegemeindepräsidentin Kaiseraugst) und Oberbürgermeister Klaus Eberhardt. Foto: zvg

RHEINFELDEN (BZ). Im Dreiländereck stehen am Sonntag, 20. September, die Autos wieder still. Beim Slow-up Basel-Dreiland wird sich nämlich vornehmlich auf Fahrrädern und Inline-Skates fortbewegt. Die Rheinfelder Schleife ist zum siebten Mal einbezogen.

Zwischen 10.00 und 17.00 Uhr ist die insgesamt 62 Kilometer lange Strecke mit ihren drei Schlaufen dem Langsamverkehr vorbehalten. Die abwechslungsreiche Route führt durch Deutschland, Frankreich und die Schweiz. Eine tolle Gelegenheit, dass Dreiland neu zu entdecken. "Der Slow-up findet nun zum siebten Mal mit der Rheinfelder Schleife statt", so Franco Mazzi, Stadtammann beim Pressegespräch im Rathauskeller von Rheinfelden/Schweiz, "dabei handelt es sich um den längsten Slow-up in der Schweiz."

Wendel Hilti von der Geschäftsführung des Slow-up erzählt: "Als wir 2004 mit den Planungen für den ersten Slow-up anfangen, war es schon sehr wichtig, das in die Region zu bringen, etwas Trinationales zu machen und Grenzen abzubauen." Mittlerweile beteiligen sich 16 Kommunen am Slow-up, in den die Teilnehmer überall einsteigen können. Es gibt keinen Start oder Zielpunkt, alleine die Bewegung steht im Vordergrund. Lediglich die vorgeschriebene Fahrtrichtung muss eingehalten werden.

Der Slow-up ist für alle Altersgruppen geeignet und auch Familien mit kleinen Kindern sind gerne gesehen, getreu dem Motto des Slow-ups "gemeinsam en route – ensemble unterwegs". Wendel Hilti rät nur dazu, je nach Alter der Kinder nur eine oder zwei Schlaufen zu fahren, damit die Kinder nicht überfordert werden. Jede Schleife hat etwa 20 Kilometer Länge. Oberbürgermeister Klaus Eberhardt stellt fest: "Der Slow-up hat sich längst wie eine Marke in unsere Region eingebrannt." Eberhardt, der zusammen mit Werner Hassler von Anfang an im Vorstand des Slow-up mitwirkt, lobt, dass der Slow-up Jahr für Jahr professioneller wird. "Für Rheinfelden ist das ein wichtiger Anlass", so der Oberbürgermeister. "Wir haben in Herten und in der Innenstadt, am Oberrheinplatz, wieder zwei Festplätze und die Verkehrsführung wird verbessert, indem wir die Nollinger Straße für den motorisierten Verkehr sperren. Dadurch haben wir eine sichere Anbindung der Werderstraße an den Oberrheinplatz."

Beim Slow-up sind zwischen 800 und 900 Helfern im Einsatz, davon sind alleine 600 bis 700 für die Streckensicherung zuständig. Unter den Helfern befinden sich alleine 200 Schweizerische Verkehrskadetten. Der Slow-up verfügt über ein Gesamtbudget von 400.000 CHF. "Für mich ist das ein wunderschöner Anlass, der gar nicht mehr wegzudenken ist", so Daniel Vulliamy vom Stadtmarketing in der Nachbarstadt.

Slow-Up-Strecke

Am Sonntag, 20. September, kommt es durch den Slow Up Basel-Dreiland auf Rheinfelder Gemarkung zwischen 9 und 18 Uhr zu Verkehrseinschränkungen. Es gelten folgende absolute Halteverbote: Augster Straße beidseitig, Eigenstraße Ostseite, Rheinfelder Straße Südseite, Eichbergstraße beidseitig, Werderstraße beidseitig, Rheinbrückstraße beidseitig mit Parkbuchten, Parkplätze am Haus Salmegg und Parkdeck Salmegg, Alte Landstraße Westseite, Güterstraße beidseitig und Emil-Frey-Straße beidseitig.

Folgende Straßen werden für den Verkehr teilweise oder voll gesperrt:

Bahnhofstraße, Augster Straße, Eigenstraße, Rheinfelder Straße, Hertener Straße, Eichbergstraße, Mouscron Allee, Werderstraße, Kapuzinerstraße, Basler Straße ab Friedrichplatz und Rheinbrückstraße. Neu ist die Sperrung der Nollinger Straße im Bereich Oberrheinplatz. Ausfahrten Tiefgarage Metzgerareal und Seidenweberweg sind möglich.

„Slow Up Dreiland Basel“ steht vor der Tür

Von: Hans Berger

Nur noch sechs Mal schlafen, dann kann am kommenden Sonntag, laut den Wetterfröschen bei herrlichem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen, zwischen Rheinfeldern und Saint-Louis auf sechzig verkehrsfreien Kilometer geradelt, gejoggt, geskatet, spaziert werden.



(v.l.) Werner Hassler, Gaby Zissel, Daniel Vulliamy, Wendel Hilti, Franco Mazzi, Françoise Moser, Klaus Eberhardt

Sechzig Kilometer grenzenlos Fun und Action, sechzig Kilometer mit tausenden Mitmenschen auf Du und Du, sechzig Kilometer „gemeinsam en route - ensemble unterwegs“. Kurzum - auf sechzig Kilometern völkerverbindend - „Friede, Freude, Eierkuchen“ - das ist der „slow up“ Basel Dreiland“, welcher am kommenden Sonntag, 20. September zum neunten Mal zwischen Saint-Louis und Rheinfeldern bis zu 60'000 Menschen auf die 60'000 Meter autofreien Strassen locken wird.

„gemeinsam en route: ensemble unterwegs“

Mit einer Gesamtlänge von [62 Kilometern](#) bietet der slowUp Basel-Dreiland die längste für den motorisierten Verkehr gesperrte Strecke der Schweiz an, welche an einem Sonntag mit dem Velo, den Inlineskates befahren oder joggend gelaufen werden kann. Ein weiteres Novum ist, die Rundstrecke führt nicht nur durch die drei Kantone BS, BL, AG sondern auch durch die zwei Nachbarländer Deutschland und Frankreich. Wer die ganzen 62 Kilometer abradelt, überquert sieben Mal den Rhein und die Landesgrenzen.

Doch ist die Strecke so angelegt, dass auch kleine Rundfahrten möglich sind. Es gibt weder einen Start noch Endpunkt, die Teilnehmerinnen können sich nach Belieben in den Parcours ein- und ausklinken. Einzig der Einbahnverkehr, im Gegenuhrzeigersinn auf den beiden westlichen Schlaufen und im Uhrzeigersinn auf der östlichen Schlaufe ist aus Sicherheitsgründen einzuhalten. Wendel Hilti rät Familien mit Kleinkindern, sich nicht allzuviel vorzunehmen, denn er habe schon oft erlebt, dass der Nachwuchs nicht mithalten kann.

Mit dem Motto der Tour „gemeinsam en route: ensemble unterwegs“, wollen die Organisatoren darauf hinweisen, dass die Freude am Mitmachen der ausschlaggebende Faktor, die körperliche Konstitution allenfalls zweitrangig ist und der Zeitbedarf überhaupt keine Rolle spielt. Trotzdem, wer die verkehrsfreie Strasse zum Testen seiner Leistungsfähigkeit nutzen will, der darf das mit Rücksicht auf die gemütlich Dahinfahrenden tun.

«Fürs Fricktal – fricktal24.ch – die Internet-Zeitung»

Gemeindemitteilungen 38-2015

Veröffentlicht: 15. September 2015

slowUp Basel-Dreiland 2015

Am Sonntag, 20. Sept., findet der 9. slowUp Basel-Dreiland statt. slowUps sind autofreie Erlebnistage, an denen sich die breite Bevölkerung auf einer für den motorisierten Verkehr gesperrten Route aus eigener Muskelkraft bewegen kann: mit dem Velo, zufuss oder mit den Inline-Skates.

Unter dem Motto «gemeinsam en route: ensemble unterwegs» führt der slowUp über 60 autofreie Kilometer durch 14 Gemeinden und 3 Länder. In Augst wird die Kraftwerkstrasse von 8 bis 18 Uhr vollständig gesperrt sein.

Anwohner und Besucher des Baumgartenquartiers dürfen an diesem Tag ausnahmsweise die Durchfahrt «Ehingerhof» als Zu- und Wegfahrtroute benützen. Die Zu- und Wegfahrt der Tiefgarage «Rhygarten» wird an diesem Tag nicht befahrbar sein. Den Anwohnern dieses neuen Wohngebiets wird empfohlen, ihr Fahrzeug – wenn sie es am Sonntag benutzen möchten – bereits am Vorabend auf den markierten Feldern im Gallezenquartier oder in der Poststrasse abzustellen. Gemeinderat

Slow-up: Neue Strecke durch Friedlingen

Tram soll nicht tangiert werden.

WEIL AM RHEIN (BZ). Am kommenden Sonntag, 20. September, findet der neunte Slow-up Basel-Dreiland statt. An diesem Tag steht eine Strecke von 60 Kilometern zur Verfügung für Fahrradfahrer, Fußgänger oder Inlineskater. Der Slow-up führt durch 16 Gemeinden im Dreiländereck, seit Anfang an gehört dazu auch Weil am Rhein. In der Zeit von 9 bis 18 Uhr sind daher die Straßen im Streckenbereich von Weil am Rhein für den motorisierten Verkehr gesperrt.

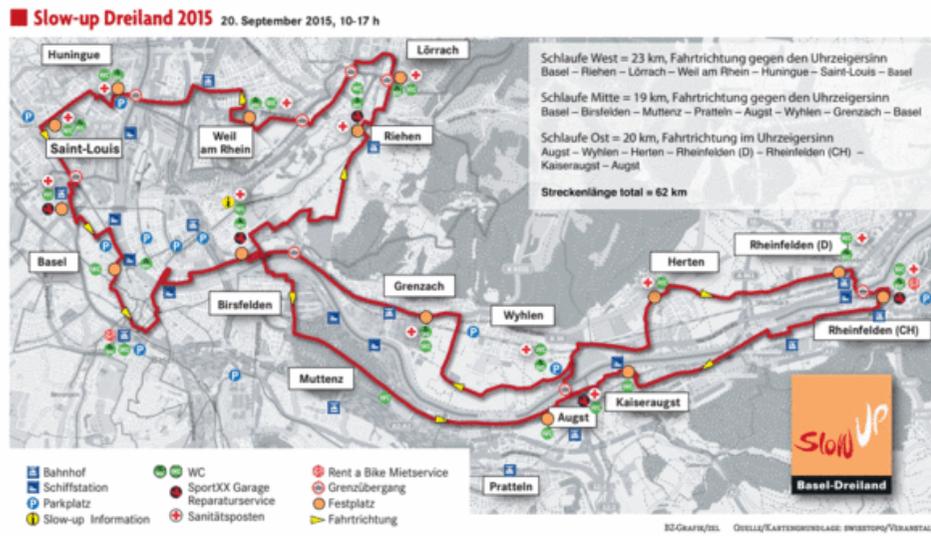
Da seit Dezember 2014 die Tramlinie 8 ihren Betrieb aufgenommen hat, gibt es in diesem Jahr in Friedlingen eine geänderte Streckenführung, damit der Trambetrieb weiter geführt werden kann. Nach dem Grenzübertritt von Riehen her geht es auf dem Fahrradweg entlang der Zollfreien Straße (B 317), dann zum Hadid-Pavillon, durchs Sportzentrum im Nonnenholz vorbei am Schlaichturm hinauf zur Turmstraße. Von dort erreichen die Teilnehmer entlang der Turmstraße die Hauptstraße, der sie dann Richtung Westen durch den Schlaufenkreisel und über die Friedensbrücke wie bisher bis nach Friedlingen folgen. Unter der Autobahnbrücke nimmt der Slow-up nun aber eine andere Route. Statt weiter der Hauptstraße zu folgen, biegen die Teilnehmer südwärts nach links in die Hardstraße ab, folgen dann westwärts der Oberen Schanzstraße bis zur Klybeckstraße. Ihr entlang geht es dann nordwärts über die Hauptstraße hinweg und durch die Schusterinsel westwärts in die Colmarer Straße über die man dann wieder in den letzten Teil der Hauptstraße abbiegt, der zur Dreiländerbrücke nach Frankreich führt.

RADSPORT

Slow-up im Dreiland: Gemeinsam unterwegs auf drei Schleifen

Neunter trinationaler Slow-up Basel-Dreiland am Sonntag, 20. September / Freie unmotorisierte Fahrt auf der gesamten Straßenbreite.

Der Slow-up Basel-Dreiland bietet die längste für den motorisierten Verkehr gesperrte Strecke der Schweiz und des Dreilandes. Sie kann mit dem Fahrrad oder den Inlineskates befahren werden. An diesem größten Bewegungstag des Dreilandes können alle, die Lust auf freie Fahrt haben, die vielfältige Region erfahren und kennenlernen. Die Teilnahme ist kostenlos.



Die abwechslungsreiche Route führt trinational durch die Schweiz, Deutschland und Frankreich zwischen St. Louis und Rheinfelden. Sie ist in drei Schleifen à 20 Kilometer unterteilt – so können Teilnehmer die Distanz zurücklegen, welche ihren Kräften entspricht. Das Ein- und Aussteigen entlang der Route ist jederzeit möglich. Einzig der Einbahnverkehr gegen den Uhrzeigersinn auf den beiden westlichen Schleifen und im Uhrzeigersinn auf der östlichen Schleife ist zu beachten.

In Lörrach verläuft die Route von Riehen aus kommend über das Stettenwegli, die Konrad-Adenauer-Straße, durch die Bahnunterführung Süd, die Dammstraße und den Weg am Gewerbekanal zur Hammerstraße. Von dort aus geht es dann auf den Radweg in Richtung Weil am Rhein. Diese Straßen sind deshalb von 9 bis 18 Uhr für den motorisierten Verkehr gesperrt. Anders als bei einer normalen Rad- oder Wandertour ist beim Slow-up die gesamte Breite der Straßen befahrbar, die sonst so nicht genutzt beziehungsweise gar nicht befahren werden dürfte.

Der größte Bewegungstag im Dreiland findet dieses Jahr am Sonntag, 20. September statt. Mit bis zu 65 000 Teilnehmern war der trinationale Slow-up Basel-Dreiland in den vergangenen Jahren jeweils ein Riesenerfolg; vergangenes Jahr indes blieb die Teilnehmerzahl wetterbedingt etwas unter den Erwartungen. Auch dieses Jahr darf sich die Bevölkerung am 20. September zwischen 10 und 17 Uhr wieder auf gut 60 Kilometer autofreie Strecke freuen. Wie vergangenes Jahr führt auch bei der neunten Auflage die Route zusätzlich durch Lörrach und Saint-Louis.

Auf den Festplätzen entlang der Strecke des Dreiland-Slow-ups gibt es diverse Festwirtschaften mit regionalen Spezialitäten, Erholung und Unterhaltung. Das Motto des Slow-up lautet "gemeinsam en route: ensemble unterwegs". Die Veranstaltung steht unter dem Patronat der Regio Basiliensis und des Trinationalen Eurodistrict Basel TEB. Kernthemen des Slow-up Basel-Dreiland sind Bewegungsförderung, Gesundheitsförderung, regionaler Tourismus sowie die Vielfalt und das Zusammenleben im Dreiland. Finanziert wird der Slow-up vom Kanton Basel-Stadt, den Swisslos-Fonds der Kantone Baselland und Aargau, diversen Firmen und weiteren Partnern.

Mehr Informationen im Internet unter <http://www.basel-dreiland.ch>

Grenzach-Wyhlen

Straßensperrungen für SlowUp

Die Oberbadische, 17.09.2015 23:01 Uhr



Die „SlowUp“-Strecke führt auch über das Zollamt Grenzacher Horn. Foto: Tim Nagengast

F Empfehlen Tweet +1 i ⚙

Grenzach-Wyhlen. Der Streckenverlauf des am kommenden Sonntag stattfindenden „SlowUp Basel-Dreiland“ tangiert auch die Gemeinde Grenzach-Wyhlen. Autofahrer müssen sich daher auf Verkehrsbehinderungen und Umleitungen einstellen. Der „SlowUp“ findet von 10 bis 17 Uhr statt.

Die Route führt durch Basel, Birsfelden, Muttenz, Pratteln und Augst nach Grenzach-Wyhlen, von dort weiter über Herten, Rheinfelden (D), Rheinfelden (CH), Kaiseraugst und Augst zurück nach Grenzach-Wyhlen und von dort weiter über Riehen, Lörrach, Weil am Rhein, Hüningen und Saint-Louis nach Basel. Gefahren wird wie in den Vorjahren gegen den Uhrzeigersinn, also von Augst über das Kraftwerkstauwehr Richtung Zollamt am Hörnli.

Folgende Straßen werden laut Pressemitteilung der Gemeinde Grenzach-Wyhlen am 20. September von 9 bis etwa 18 Uhr für alle Fahrzeuge (ausgenommen Rettungsfahrzeuge) gesperrt: Am Wasserkraftwerk ab Gaststätte „Zum Kraftwerk“ bis zur Gewerbestraße und ab Höhe Gaststätte „Zum Kraftwerk“ in östliche Richtung bis auf die B 34 (entlang Altrhein und Spielplatz Siedlung), Degussaweg (teilweise), Gewerbestraße komplett, Südstraße komplett sowie die B 34 von der Kreuzung Südstraße/Kantstraße bis zum Zollamt Grenzacher Horn.

Die Umleitungsstrecke führt über die Scheffelstraße zum Bahnübergang Bäumlweg und von dort über die Köchlinstraße, Emil-Barell-Straße, Gemeinweg, Hardstraße, Ritterstraße, Solvaystraße, Kraftwerkstraße, Am Wasserkraftwerk zum Kreisel und umgekehrt.

Die Anfahrtsmöglichkeit von Rheinfelden kommend, erfolgt über Herten (L 139), da die B34 aufgrund der SlowUp-Strecke aus dem Bereich Rheinfelden nicht genutzt werden kann. Bis auf die Haupt- und Jacob-Burckhardt-Straße werden sämtliche Seitenstraßen in Grenzach nördlich der B 34 gesperrt. Das bedeutet zum Beispiel für Verkehrsteilnehmer aus der Schlossgasse, dass nur über die Hauptstraße auf die Südseite der „SlowUp“-Strecke gefahren und von dort über die Umleitung nach Osten in Richtung Rheinfelden-Herten über die L 139 und Lörrach gefahren werden kann.

Alle Sperrungen sind mit den notwendigen Umleitungen ausgeschildert. Im Bereich der Kreuzungen B 34/Hauptstraße/Jacob-Burckhardt-Straße und Südstraße/Hardstraße wird zudem der Kreuzungsverkehr durch Polizeibeamte geregelt.

In den Wohngebieten Hörnle sowie Markgrafenstraße zwischen Kreuzung Hauptstraße/Jacob-Burckhardt-Straße und Ob dem Dorf/Kürzeweg besteht von 9 bis 18 Uhr keine Möglichkeit, auf die B 34 mit motorisierten Fahrzeugen einzufahren.

Für die Bewohner des Wohngebiets Rippel, Hornacker und Hornrain besteht die Möglichkeit, über einen abgesperrten Bereich der B34 in den Hornrain und von dort aus über die Schlossgasse auf die Umleitungsstrecke in Richtung Wyhlen weiterzufahren.

Die Bewohner des Wohngebietes Hörnle sowie B 34 zwischen Kreuzung Hauptstraße/Jacob-Burckhardt-Straße und Ob dem Dorf/Kürzeweg sollten für ihre Autos die Stellplätze im Bereich der Scheffelstraße oder den Parkplatz beim Hallenbad nutzen.

Weitere Informationen: Infos unter Tel. 32103 oder 32100 sowie per Mail an ordnungsamt@grenzach-wyhlen.de

"Wir möchten den Naherholungsraum bekannt machen"

BZ-INTERVIEW mit Gabriele Zissel zur Bedeutung des Slow Ups für die Stadt / grenzüberschreitender Fahrradverleih geplant.



Gabriele Zissel Foto: M. Proprenter

RHEINFELDEN. Raus aus dem Auto und rauf aufs Fahrrad ist am Sonntag wieder das Motto des Slow Ups. Die Basel-Dreiland-Variante führt bereits zum siebten Mal durch Rheinfelden. Martina Proprenter sprach mit Gabriele Zissel von Tourismus und Stadtmarketing über dessen Bedeutung für die Stadt und wie die Veranstaltung nachwirkt.

BZ: Frau Zissel, greifen Sie am Sonntag zum Fahrrad oder zu Inlineskates?

Zissel: Zum Fahrrad, ich bin noch nie Inlineskates gefahren (lacht).

BZ: Für die Veranstalter steckt viel Arbeit hinter dem Tag. Wie viel Vorbereitung ist nötig?

Zissel: Nach dem Slow Up ist vor dem Slow Up für den Slow Up Verein. Für uns ist es weniger Arbeit, aber es sind jedes Jahr die gleichen Anträge, die gestellt werden müssen. Wir haben auf dem Oberrheinplatz wieder einen Festplatz, mit Infostand der Tourist-Info. Es sind viele Kleinigkeiten, die Arbeit machen, etwa die Genehmigungen oder freiwillige Helfer zu finden.

BZ: Welche Bedeutung hat der Slow Up für die Stadt?

Zissel: Wir hatten uns frühzeitig um die Ost-Schleife bemüht. Seit 2007 gibt es den Slow Up, seit 2009 auch durch Rheinfelden. Der Tag ist relevant fürs Image und gleichzeitig auch ein Spaßfaktor. Es ist schon etwas Besonderes, wenn bis zu 30 000 Teilnehmer durch die Gemeinde fahren. Das ist natürlich ein gutes Marketing für die Region. Die Rheinfelder bekommen dadurch einen idealen Einstieg für die Tour. Für Familien ist es eine ganz tolle Tour, sie können sich mit dem Strom mitreiben lassen, müssen nicht erst Karten studieren und eine Route suchen.

BZ: Können sich Radfahrer in nächster Zeit auf Verbesserungen freuen?

Zissel: Wir planen schon länger einen grenzüberschreitenden Fahrradverleih. Die IBA überlegt, ein solches Projekt für die drei Länder zu initiieren. Wir wollen mehr Service-Stationen einrichten, etwa eine Luftpumpstation direkt vor der Tourist-Info. 2016 kommt das E-Bike-Konzept für den Naturpark Südschwarzwald, da sind Ladestationen geplant, auch auf dem Dinkelberg. Eigentlich sollte das Radwegenetz bereits ausgeschildert sein, das wird vom Landratsamt noch nachgeholt. Wir denken aber auch an die Fußgänger. Geplant sind Themen- oder Erlebniswege zwischen den Ortsteilen, etwa ein Geoweg oder ein Jungfrauenweg zwischen Adelhausen und Eichsel. Die müssen aber gut geplant sein, denn der Weg muss ja auch unterhalten werden.

BZ: Wirkt der Aktionstag auch darüber hinaus noch nach?

Zissel: Wir möchten das Dreiland bewusster als Naherholungsregion bekannt machen. Es gibt die Idee von einem "Regiopark Dreiland", mit dem wir ins Bewusstsein bringen möchten, dass man extrem schnell in der Schweiz oder in Frankreich ist. Es gibt Unterschiede in Sprache oder Siedlungsbau, aber Grenzen im Dreiland sind nur in den Köpfen.

Zur Person: Gabriele Zissel (60) arbeitet seit 1989 bei der Stadt. Die Geografin ist seit 2010 für Tourismus und Stadtmarketing zuständig.

Slow-Up-Strecke

Am Sonntag, 20. September, kommt es durch den Slow Up Basel-Dreiland auf Rheinfelder Gemarkung zwischen 9 und 18 Uhr zu Verkehrseinschränkungen. Es gelten folgende absolute Halteverbote: Augster Straße beidseitig, Eigenstraße Ostseite, Rheinfelder Straße Südseite, Eichbergstraße beidseitig, Werderstraße beidseitig, Rheinbrückstraße beidseitig mit Parkbuchten, Parkplätze am Haus Salmegg und Parkdeck Salmegg, Alte Landstraße Westseite, Güterstraße beidseitig und Emil-Frey-Straße beidseitig.

Folgende Straßen werden für den Verkehr teilweise oder voll gesperrt:

Bahnhofstraße, Augster Straße, Eigenstraße, Rheinfelder Straße, Hertener Straße, Eichbergstraße, Mouscron Allee, Werderstraße, Kapuzinerstraße, Basler Straße ab Friedrichplatz und Rheinbrückstraße. Neu ist die Sperrung der Nollinger Straße im Bereich Oberrheinplatz. Ausfahrten Tiefgarage Metzgerareal und Seidenweberweg sind möglich.

Wie man um den Slow-up herumkommt

In der Gemeinde sind viele Straßen gesperrt / Umleitungen werden ausgeschildert.



Wegen des Slow-up gibt es am Sonntag Umleitungen. Foto: Peter Gerigk

GRENZACH-WYHLEN (BZ). Die Strecke des 9. Slow-up Basel-Dreiland führt am Sonntag, 20. September, von 10 Uhr bis 17 Uhr, fast zehn Kilometer weit durch die Gemeinde, in der es auch wieder Stellen zur Verpflegung geben und natürlich Beeinträchtigungen des motorisierten Straßenverkehrs geben wird.

Folgende Straßen werden am Sonntag, von 9 bis etwa 18 Uhr, für alle Fahrzeuge (ausgenommen Rettungsfahrzeuge) gesperrt: am Wasserkraftwerk von der Gaststätte Zum Kraftwerk bis zur Gewerbestraße und von der Höhe der Gaststätte Zum Kraftwerk in östliche Richtung bis auf die B 34 (entlang Altrhein und Spielplatz Siedlung), der Degussaweg (teilweise), Gewerbestraße komplett, die Südstraße komplett, die B 34 von der Kreuzung Südstraße/Kantstraße bis zum Zollamt Grenzacher Horn.

Folgende Straßen werden am Sonntag, von 9 bis etwa 18 Uhr, für alle Fahrzeuge (ausgenommen Rettungsfahrzeuge) gesperrt: am Wasserkraftwerk von der Gaststätte Zum Kraftwerk bis zur Gewerbestraße und von der Höhe der Gaststätte Zum Kraftwerk in östliche Richtung bis auf die B 34 (entlang Altrhein und Spielplatz Siedlung), der Degussaweg (teilweise), Gewerbestraße komplett, die Südstraße komplett, die B 34 von der Kreuzung Südstraße/Kantstraße bis zum Zollamt Grenzacher Horn.

Das bedeutet zum Beispiel für die Verkehrsteilnehmer aus der Schlossgasse, dass nur über die Hauptstraße auf die Südseite der Slow-up-Strecke gefahren und von dort über die Umleitung nach Osten in Richtung Rheinfelden – Herten über die L139 und Lörrach gefahren werden kann. Alle Sperrungen sind mit den Umleitungen ausgeschildert. Im Bereich der Kreuzungen B 34/Hauptstraße/Jacob-Burckhardt-Straße und Südstraße/Hardstraße wird zudem der Kreuzungsverkehr durch Polizeibeamte geregelt.

In den Wohngebieten Hörnle sowie Markgrafenstraße zwischen Kreuzung Hauptstraße/ Jacob-Burckhardt-Straße und Ob dem Dorf/Kürzeweg besteht zwischen 9 und 18 Uhr keine Möglichkeit, in die B 34 mit motorisierten Fahrzeugen einzufahren.

Bewohner des Wohngebiets Rippel, Hornacker und Hornrain können wie in den vergangenen Jahren über einen abgesperrten Bereich der B34 (vor dem Bahnübergang Hörnle) in den Hornrain und von dort aus über die Schlossgasse auf die Umleitungsstrecke in Richtung Wyhlen (Lörrach, Rheinfelden) weiterfahren. In der Basler Straße wird die Zu-/Abfahrt zum Gebäude 44/44a gesperrt. Die betroffenen Bürgerinnen und Bürger werden darum gebeten, ihre Fahrzeuge rechtzeitig bis spätestens 9 Uhr außerhalb dieses Bereichs abzustellen. Sie können die Stellplätze auf der Nordseite der Scheffelstraße zwischen dem Seidenweg und dem Bäumlweg oder rund ums Haus der Begegnung nutzen. Von dort aus gelangen sie beispielsweise direkt auf die Umleitungsstrecke nach Wyhlen, Lörrach und Rheinfelden. Die Bewohner des Wohngebiets Hörnle sowie an der B 34 zwischen Kreuzung Hauptstraße/ Jacob-Burckhardt-Straße und Ob dem Dorf/Kürzeweg sollten ebenfalls die Stellplätze bei der Scheffelstraße oder den Parkplatz beim Hallenbad nutzen.

Mehr Infos zur Verkehrsführung beim Slow-up siehe Website der Gemeinde unter <http://mehr.bz/slowup15>

55 000 Teilnehmer haben sich für den Slow-Up in den Sattel geschwungen



Impressionen vom Slowup Basel-Dreiland 2015
Quelle: Sabrina Sutter

5/5

Grossansicht



Mountainbikes, Skateboards, Trottnetts oder Inlineskates: Am Sonntag wurde Basel anlässlich des grossen SlowUp Basel-Dreiland regelrecht überrollt. Rund 60 Kilometer Strasse wurden von 10 bis 17 Uhr in Basel und an den Grenzen autofrei.

von Sabrina Sutter

Während dieser Zeit gehörten die Strassen dem nicht-motorisierten Individualverkehr: Frauen, Männer, Kinder aber auch jung gebliebene Senioren fuhren mit den unterschiedlichsten Verkehrsmitteln mit.

Egal ob alleine, zu zweit oder in einer Gruppe; teilnehmen konnte jeder. Es gab Pärchen, die gemütlich Tandem fuhren, aber auch Sportler, die eifrig in die Pedalen traten.

Vor allem für Familien war der Anlass ideal, denn die Eltern mussten sich durch den nicht vorhandenen Autoverkehr weniger Sorgen um ihre Sprösslinge machen. Einige der Kleinsten fuhren bereits selbst mit, andere liessen sich von Mama oder Papa im Kinderanhänger ziehen.

Zum neunten Mal in Basel

Der SlowUp ist kostenlos und findet jährlich in verschiedenen Regionen der Schweiz statt. In Basel wurde er bereits zum neunten Mal durchgeführt. Die Idee des Events ist es, die autofreien Sonntage wieder aufleben zu lassen und den Fussgängern und Velofahrern Vorrang zu gewähren. Die diesjährige Strecke war meist ziemlich flach und führte entlang des Rheinknies durch das Oberelsass nach Südbaden in die Nordwestschweiz.

Einen Start und ein Ziel gab es nicht, alle Teilnehmer konnten einsteigen, wo sie wollten. Der gemeinsame Nenner war, sich zu bewegen und zusammen Spass zu haben. Obwohl die Mehrheit mit einem fahrradähnlichen Gefährt unterwegs war, gab es doch auch einzelne Jogger und Fussgänger, die mitmachten. Es wurde geplaudert, gelacht und das angenehm sonnige Wetter genossen.

Diejenigen, die kein eigenes Velo hatten, hatten die Möglichkeit, eines zu mieten. Nicht nur normale Velos und E-Bikes wurden vermietet, sondern auch Behindertenfahrzeuge. Dadurch war es auch Personen mit Behinderungen möglich, am SlowUp teilzunehmen.

Unterwegs boten sich immer wieder Verpflegungsmöglichkeiten. Ausserdem gab es an vielen Orten verschiedene Programmpunkte – so beispielsweise im Rankhof Spielzonen für Kinder und Ruhezeiten, in denen man sich nach einer anstrengenden Tour ausruhen und Kraft tanken konnte.

Diesmal 55 000 Teilnehmer

Organisator Wendel Hilti zog in einer Mitteilung vom Sonntagabend eine positive Bilanz des gestrigen Grossanlasses. So hätten über 800 Helferinnen und Helfer einen reibungslosen Ablauf ermöglicht. Die offizielle Teilnehmerzahl gab das OK mit 55 000 an. Der nächste SlowUp Basel-Dreiland findet am 18. September 2016 statt.

Lörrach

Freie Fahrt für Radfahrer und Inlineskater

Die Oberbadische, 20.09.2015 23:01 Uhr



Ausgiebig genutzt wurde die Straße beim slowUp Basel – Dreiland. Foto: Silvia Waßmer

F Empfehlen Tweet +1 i ⚙

Lörrach (was). Einmal mit dem Rad, Inlineskatern, Skateboard oder Rollstuhl mitten auf der Straße fahren und die ganze Breite der Fahrbahn ausnutzen: Dies machte der neunte „slowUp Basel – Dreiland“ wieder möglich, der gestern über das Stettenwegli, die Konrad-Adenauer-Straße, die Bahnunterführung Süd, die Dammstraße und den Weg am Gewerbekanal zur Hammerstraße auch durch Lörrach führte. Am Verpflegungsstand bei der Kaltenbach-Stiftung konnten sich die Teilnehmer ausruhen, mit Grillwurst, Flammenwaie, Kaffee und Kuchen oder „neuem Süßen“ stärken. Auch Infos gab es und kleinere Reparaturen am Fahrrad waren möglich. Für die jungen Biker stand zudem der Spielplatz der Stiftung offen.

„Der slowUp ist eine sehr schöne Gelegenheit, hier im Dreiland Menschen über das Radeln in Verbindung zu bringen“, sagte Beatrice Kaltenbach-Holzmann von der Kaltenbach-Stiftung. Sie freute sich, dass die offizielle Eröffnung des Ereignisses in Lörrach stattfand (u „Regio“).

Die Jugendlichen der Abteilung betreutes Jugendwohnen hatten zuvor bei den

„Der slowUp ist eine sehr schöne Gelegenheit, hier im Dreiland Menschen über das Radeln in Verbindung zu bringen“, sagte Beatrice Kaltenbach-Holzmann von der Kaltenbach-Stiftung. Sie freute sich, dass die offizielle Eröffnung des Ereignisses in Lörrach stattfand (u „Regio“).

Die Jugendlichen der Abteilung betreutes Jugendwohnen hatten zuvor bei den Vorbereitungen zur Veranstaltung geholfen. Kaltenbach-Holzmann: „Es war uns wichtig, sie in den ganzen Prozess miteinzubeziehen.“ Auch beim slowUp selbst brachten sich 16 Jugendliche ein und halfen ehrenamtlich zum Beispiel beim Getränkeverkauf oder beim Flammenkuchenbacken mit einem Holzofen.

„Um die Kasse aufzufrischen“, erzählte Rebekka Groetz, Stimmführung Sopran, beteiligte sich die Abteilung „New Formation“ der Singgemeinschaft Lörrach an der Veranstaltung. Sie bot Grill-, Brat- und Currywurst sowie Pommes an. Kleinere Reparaturen am Fahrrad führten die Mitarbeiter von „Follow me“ an ihrem Stand durch.

„Der slowUp ist einfach ein schönes Erlebnis“, sagte ein älterer Teilnehmer, der zum zweiten Mal dabei war. Besonders gefalle ihm das gemeinsame Radeln mit anderen. Ein Radler aus der Schweiz mit Fahrradanhänger gab als Motivation, beim slowUp mitzumachen, an, dass er den Tag so mit den Kindern verbringen könne. Und eine junge Frau erzählte, dass sie gerne Rad fahre und von einer Freundin gefragt worden sei. „Es ist eine tolle Sache, mit dem Fahrrad autofrei auf der Straße fahren zu können“, erklärte eine andere Radfahlerin.

Neben Schürfwunden musste das DRK gestern auch einen Knöchelbeinbruch eines Radlers versorgen, erklärte Herbert Hollerbach vom DRK. Ebenfalls einiges zu tun hatten die Beamten des Gemeindevollzugsdienstes, die unter anderem Autofahrer davon abhalten mussten, durch die Absperrung zu fahren und freihändige Radfahrer ermahnten.

FOTOGALERIE Weitere Fotos unter www.dieoberbadische.de

Kreis Lörrach

Mit slowUp munter durchs Dreiland

Die Oberbadische, 20.09.2015 23:00 Uhr

2 Fotos



2 Fotos

Prominenz beim Empfang zum slowUp in Lörrach (v. l.): Michael Wilke, Gastgeberin Beatrice Kaltenbach-Holzmann, Jörg Lutz, Kathrin Amacker, Hans-Peter Wessels, Isaac Reber und Martin Welte.

Foto: Die Oberbadische

F Empfehlen

Tweet

+1

i ⚙

Von Peter Ade

Kreis Lörrach/Basel. Der neunte slowUp Basel-Dreiland hielt die Regio auf Trab. Mehr als 55000 Menschen beteiligten sich am autofreien Sonntag – mit Fahrrad, Kinderwagen, auf Inlinern oder im Baby-Car. Es war der sportliche Höhepunkt des Jahres auf den Spuren des Eurodistricts.

Die insgesamt 63 Kilometer lange Route bestand wie im vergangenen Jahr aus drei Schlaufen (West, Mitte und Ost) von jeweils etwa 20 Kilometern, die alle – einzeln oder auch passagenweise – zurückgelegt werden konnten. Überall entlang der Strecke war jederzeit der Ein- und Ausstieg möglich. Unterwegs gab's an Festplätzen und -wirtschaften die Gelegenheit, regionale Spezialitäten aus dem Badischen, dem Elsass und der Schweiz zu kosten.

Die Route überquerte sieben Mal die Grenze und fünf Mal den Rhein. Die Strecken konnten nacheinander oder einzeln mit Velos und Inlineskates befahren oder joggend gelaufen werden. Start- und Endpunkt gab es nicht. „Mega geil“, juchzte der zehnjährige Sven Immler aus Pratteln. Und ein Senior aus Rheinfelden fand es „einfach schick, da mitzumachen“.

Die Kreisstadt Lörrach war zum zweiten Mal als Mitveranstalter dabei. Beim offiziellen Empfang in der Dieter-Kaltenbach-Stiftung erklärte Oberbürgermeister Jörg Lutz nach der Begrüßung der Gäste durch Beatrice Kaltenbach-Holzmann, der slowUp sei auf einem guten Weg. Bürgermeister Michael Wilke ergänzte: „Es ist ein tolles Event, das immer mehr Menschen begeistert.“ Wilke unterstrich den vehementen Einsatz der Stadt, das Radfahren durch flankierende Maßnahmen so attraktiv wie möglich zu machen. Schließlich hätten Radler keine Knautschzone.

„Es lohnt sich, für offene Grenzen zu kämpfen“, erklärte der baselstädtische Regierungsrat Hans-Peter Wessels. Offene Grenzen müssten selbstverständlich sein – ein Service für die Menschen in der Region am Rheinknie.

Als „elementar wichtigen Beitrag zur Entschleunigung in der Alltagshektik“ wertete Isaac Reber (Regierungsrat Basel-Land) den slowUp. „Wir tun uns mit dieser Veranstaltung gegenseitig einen ganz großen Gefallen.“

„Es ist wichtig, dass wir hier sind“, betonte die Präsidentin der Regio Basiliensis, Kathrin Amacker. Sie betrachte den slowUp als „Baustein der Dreiland-Identität“. Amacker lobte die Bundeskanzlerin Angela Merkel für deren Bekenntnis, fremde Menschen in Freundschaft aufzunehmen.

Derweil blieben im Dreiländereck etliche Straßen und Ortsdurchfahrten für Autos gesperrt. Der Parcours war für Radler ohne große Höhendifferenzen zu bewältigen. Es gab kurze Steigungen, Gefälle und wenige Engpässe. An mehreren Orten wurden Steckdosen zum Aufladen von Akkus und Elektrorollstühlen installiert, da auch Menschen mit Behinderung am Event teilnahmen.

Rotes Kreuz, Polizei und Technisches Hilfswerk lieferten mit über 800 Kräften ein Musterbeispiel an logistisch exzellenter Zusammenarbeit für die Sicherheit der großen slowUp-Familie.

FOTOGALERIE Weitere Fotos unter www.dieoberbadische.de

Kreis Lörrach

Mit slowUp munter durchs Dreiland

Die Oberbadische, 20.09.2015 23:00 Uhr

2 Fotos



2 Fotos

Prominenz beim Empfang zum slowUp in Lörrach (v. l.): Michael Wilke, Gastgeberin Beatrice Kaltenbach-Holzmann, Jörg Lutz, Kathrin Amacker, Hans-Peter Wessels, Isaac Reber und Martin Welte.

Foto: Die Oberbadische

F Empfehlen

Tweet

+1

i ⚙

Von Peter Ade

Kreis Lörrach/Basel. Der neunte slowUp Basel-Dreiland hielt die Regio auf Trab. Mehr als 55000 Menschen beteiligten sich am autofreien Sonntag – mit Fahrrad, Kinderwagen, auf Inlinern oder im Bobby-Car. Es war der sportliche Höhepunkt des Jahres auf den Spuren des Eurodistricts.

Die insgesamt 63 Kilometer lange Route bestand wie im vergangenen Jahr aus drei Schlaufen (West, Mitte und Ost) von jeweils etwa 20 Kilometern, die alle – einzeln oder auch passagenweise – zurückgelegt werden konnten. Überall entlang der Strecke war jederzeit der Ein- und Ausstieg möglich. Unterwegs gab's an Festplätzen und -wirtschaften die Gelegenheit, regionale Spezialitäten aus dem Badischen, dem Elsass und der Schweiz zu kosten.

Die Route überquerte sieben Mal die Grenze und fünf Mal den Rhein. Die Strecken konnten nacheinander oder einzeln mit Velos und Inlineskates befahren oder joggend gelaufen werden. Start- und Endpunkt gab es nicht. „Mega geil“, juchzte der zehnjährige Sven Immler aus Pratteln. Und ein Senior aus Rheinfelden fand es „einfach schick, da mitzumachen“.

Die Kreisstadt Lörrach war zum zweiten Mal als Mitveranstalter dabei. Beim offiziellen Empfang in der Dieter-Kaltenbach-Stiftung erklärte Oberbürgermeister Jörg Lutz nach der Begrüßung der Gäste durch Beatrice Kaltenbach-Holzmann, der slowUp sei auf einem guten Weg. Bürgermeister Michael Wilke ergänzte: „Es ist ein tolles Event, das immer mehr Menschen begeistert.“ Wilke unterstrich den vehementen Einsatz der Stadt, das Radfahren durch flankierende Maßnahmen so attraktiv wie möglich zu machen. Schließlich hätten Radler keine Knautschzone.

„Es lohnt sich, für offene Grenzen zu kämpfen“, erklärte der baselstädtische Regierungsrat Hans-Peter Wessels. Offene Grenzen müssten selbstverständlich sein – ein Service für die Menschen in der Region am Rheinknie.

Als „elementar wichtigen Beitrag zur Entschleunigung in der Alltagshektik“ wertete Isaac Reber (Regierungsrat Basel-Land) den slowUp. „Wir tun uns mit dieser Veranstaltung gegenseitig einen ganz großen Gefallen.“

„Es ist wichtig, dass wir hier sind“, betonte die Präsidentin der Regio Basiliensis, Kathrin Amacker. Sie betrachte den slowUp als „Baustein der Dreiland-Identität“. Amacker lobte die Bundeskanzlerin Angela Merkel für deren Bekenntnis, fremde Menschen in Freundschaft aufzunehmen.

Derweil blieben im Dreiländereck etliche Straßen und Ortsdurchfahrten für Autos gesperrt. Der Parcours war für Radler ohne große Höhendifferenzen zu bewältigen. Es gab kurze Steigungen, Gefälle und wenige Engpässe. An mehreren Orten wurden Steckdosen zum Aufladen von Akkus und Elektrorollstühlen installiert, da auch Menschen mit Behinderung am Event teilnahmen.

Rotes Kreuz, Polizei und Technisches Hilfswerk lieferten mit über 800 Kräften ein Musterbeispiel an logistisch exzellenter Zusammenarbeit für die Sicherheit der großen slowUp-Familie.

FOTOGALERIE Weitere Fotos unter www.dieoberbadische.de

Überregionales

Basel/Dreiland: 55 000 Teilnehmer beim slowUp

Veröffentlicht: 20. September 2015



(pd) Wunderschönes Spätsommerwetter trieb auch dieses Jahr wieder tausende slowUp-Begeisterte auf die für Autos gesperrten Strassen zwischen Saint-Louis/Huningue und Rheinfeldern.

Wahrlich grosses Wetterglück war dem slowUp Basel-Dreiland beschieden. Die mehr als 60 km lange und für Autos gesperrte Strecke wurde heute von mehr als 55 000 Teilnehmer/innen unter die Räder genommen. Der Dank geht an die über 800 Helfer sowie den Behörden und Sponsoren, die den Anlass möglich machen. Der nächste slowUp findet am 18. September 2016 statt.

Bild: Das Foto zeigt den slowUp an der Baslerstrasse in Lörrach (Foto: zVg).

20 Sekunden

55 000 am Slowup

BASEL. Eine mehr als 60 Kilometer lange und für Autos gesperrte Strecke wurde am gestrigen Slowup von mehr als 55 000 Teilnehmern unter die Räder genommen. Über 800 Helfer engagierten sich bei dem Anlass im Dreiländereck. 20M

Freie Fahrt für Muskelkraft

Von Della Pfrter. Aktualisiert am 21.09.2015 [32 Kommentare](#)

Die Strassen der Region gehörten gestern den Sportskanonen. 55'000 Personen genossen den SlowUp Basel-Dreiland.



60 Kilometer und kein Auto. Der SlowUp Basel-Dreiland lockte gestern zahlreiche Sportler auf Rädern und Rollen hinaus an die Sonne.

Bild: Pino Covino

Artikel zum Thema

- ▶ [Die Strasse gehört den Langsamem](#)
- ▶ [Das Auto bleibt daheim](#)

Teilen und kommentieren

Autofreie Strassen, up and down durchs Dreiland: Da kann nur vom SlowUp die Rede sein. 60 Kilometer vom Ober-Elsass nach Südbaden in die Nordwestschweiz – gesperrt für den motorisierten Verkehr.

Autofreie Strassen, up and down durchs Dreiland: Da kann nur vom SlowUp die Rede sein. 60 Kilometer vom Ober-Elsass nach Südbaden in die Nordwestschweiz – gesperrt für den motorisierten Verkehr.

Zum neunten Mal fand gestern Sonntag der SlowUp Basel-Dreiland statt. Wendel Hilti, Geschäftsführer von SlowUp, legt grossen Wert auf den Dreiland-Gedanken. So werde der gesellschaftliche Zusammenhalt der Regionen gestärkt. Die Zahl der Teilnehmenden belief sich dank gutem Wetter auf 55'000 Personen.

Elektrovelos erlaubt

Die Strecke war für jeden geöffnet, der sich auf Rädern oder zu Fuss fortbewegte, aus eigenem Antrieb versteht sich. Ein Auge zuge drückt wurde einzig bei Elektroantrieb. E-Bikes waren überall präsent.

Die 19-jährige Hélène Meier aus Basel, die schon zum zweiten Mal am SlowUp teilnimmt, ist überzeugte Anhängerin der Elektro-Drahtesel: «Mit dem E-Bike kann ich eine längere Strecke in Angriff nehmen und gleichzeitig die Region geniessen. Durch den SlowUp zeigt sich Basel von einer ganz anderen Seite.»

Die Vielfalt an Gefährten war überwältigend.

Elegant dem Rheinbord entlang zog ein sogenanntes ElliptiGo, eine Mischung aus Crosstrainer und Fahrrad. Auch weniger exotische Fortbewegungsmittel waren anzutreffen wie Inlineskates oder Waveboards. Der grössten Beliebtheit erfreuen sich aber nach wie vor die guten alten Drahtesel, auf denen Gross und Klein durch die Region radeln.

Markus Knöpfli und seine Mutter waren mit einem Dreirad-Doppelfahrrad unterwegs. «Ein grosser Vorteil ist das Fehlen des Gegenverkehrs: Für einmal hat man freie Fahrt», schwärmt er. Es sei einfach ein anderes Gefühl, so ganz ohne Autoverkehr. Dem Sportler-Trio Franz Linggi mit Partnerin Jana und Kollege Franz Fuchs ist die Begeisterung anzusehen. Linggi, der Inlineskates an die Füsse geschnallt hat, freut sich über die Breite der Strassen und findet: «Velowege gibt es in Basel zur Genüge, mit Inlineskates lässt sich auf diesen aber nicht gut fahren. Heute kann man die Strassen richtig ausnützen.» Die drei hatten sich vorgenommen, 40 bis 50 Kilometer der insgesamt 60 Kilometer abzufahren. Es bleibt offen, ob sie ihrem hochgesteckten Ziel tatsächlich gerecht werden konnten.

Mit der Familie unterwegs

Salome Rosak, eine sportliche Dame, nahm mit der Tochter und dem fünfjährigen Grosskind am Ereignis teil. «Normalerweise fahre ich im Alltagsverkehr ungern Fahrrad. Der SlowUp hat mich dazu animiert, mich wieder einmal auf den Sattel zu schwingen», sagt die bald 63-Jährige.

Familie Kohler aus Delémont hat den Aufwand nicht gescheut, für den SlowUp nach Basel zu kommen. Andreas Kohler nahm gestern schon zum fünften Mal an einem SlowUp teil, im Jura war er auch schon mit von der Partie. «Es ist immer ein freudiges Ereignis, das ich gerne mit der Familie erlebe.» Der SlowUp findet seit 15 Jahren statt und wird mittlerweile gesamtschweizerisch 18 Mal pro Jahr durchgeführt.

(Basler Zeitung)

Erstellt: 21.09.2015, 11:16 Uhr

ENTSCHLEUNIGT DURCH DAS DREILAND

Gut 55000 Menschen,



Foto: Juri Junkov

meist auf dem Fahrrad, haben sich am Sonntag am Slow-up Basel-Dreiland beteiligt. Mehr als 60 Kilometer Straße zwischen Rheinfeldern und Saint-Louis (das Foto ist in Basel aufgenommen) waren deshalb für den motorisierten Verkehr gesperrt.

Sechs Vereine bewirten beim Slowup

Riesiger Andrang auf die Verpflegungsstände/Einnahmen wichtig für die Kasse



Nur die Bereitschaftstruppe des Deutschen Roten Kreuzes freute sich über wenig Andrang. Zwar war die Station gerüstet für vielerlei Probleme, doch zu versorgen hatten sie nur Kleinigkeiten. | Bild: Rolf Reißmann

Während Helene Fischer ihr Atemlos aus den Lautsprechern schmettete, kamen etliche Helfer an den Bewirtschaftungsständen wirklich außer Atem. Bei dem riesigen Andrang der Slowup-Teilnehmer am Sonntag waren ständig neue Flaschenkästen zu holen, Leergut wegzubringen, Nachschub für Speisen aus den Kühlwagen heranzutragen, oder auch Abfall zu entsorgen. In bewährter Weise boten sechs Vereine auf dem Hieber-Parkplatz ein vielseitiges Verpflegungssortiment an. Eigentlich sei es wie immer, meinten sie alle. Das nicht angenehme Wetter sorgte für einen tollen Andrang, da konnten am Gemeinschaftsstand der Gesangsvereine die Würste gar nicht so schnell braten, wie sie gekauft wurden, „Wir sind schon seit dem ersten Slow-up dabei“, meinte Horst Happle, Vorsitzender des Gesangsvereines Frohsinn. „Da sind wir inzwischen so eingespielt, dass alle wissen, was sie am besten können.“ Mitglieder des Gesangsvereins Frohsinn Wyhlen und des Männerchores 1840 Grenzach kümmerten um sich die gebratenen Sachen, die Damen des Frauenchores betrieben das Kuchenbuffet, 60 Kuchen hatten sie selbst gebacken und mitgebracht, da fiel den Gästen die Auswahl wirklich schwer. Etwas abseits stand die Sektbar als extra Erfrischungsmöglichkeit für die Radler.

- Anzeige -

Deftigeres gab es am Bierbrunnen nebenan, betrieben von der Guggemusik Noode Chaode, mit 22 Personen im Einsatz. In diesem Jahr verzichteten sie auf den Auftritt einer Band, die wurde im vorigen Jahr wegen ihrer Lautstärke kritisiert, aber dennoch war die Stimmung an den Stehtischen bestens, die Musik aus der Konserve kam ebenso gut an.

Der Ruderclub Grenzach bot ein Spektrum von deftig bis süß mit Steaks, Leberkäse und Crepês, aber die Vielfalt entsprach den Wünschen der zahlreichen Familien. Manche der Helfer waren schon zum achten Mal dabei, da liefen Zubereitung und Verkauf schon fast mit geschlossene Augen. „Alle Vereine haben sich vorher gut miteinander abgesprochen“, sagte Valentin Schellhorn von der SG Grenzach-Wyhlen. „So kommt es nicht dazu, dass wir etwa fünf Bratwurststände und nichts Süßes hatten.“

Dank der guten Organisation finden die Slowup-Teilnehmer ein sehr vielfältiges Angebot auf dem Platz.“ Bei der SG gab es Pommes und Waffeln, auf den ersten Blick zwar auch etwas gegensätzlich, aber eben einmalig auf dem gesamten Platz. Außerdem schenkte der Verein das Marktbier aus. Durchweg alle Vereine strengten sich mächtig an, um allen Gästen bestmögliche Bewirtung zu bieten. Gemütlich war es allemal, einige drehten früh ihre Runde auf dem Kurs und machten es sich nachmittags gemütlich bei Kaffee, Bier und Essen. Andere Teilnehmer setzten nach kurzer Pause ihre Fahrt fort.

Für die gastgebenden Vereine ist dieser Tag sehr wichtig, denn so viel Arbeit und Aufwand damit auch verbunden sind, es bleibt schließlich immer etwas für die Vereinskassen hängen. Diese Gewinne dienen durchweg wieder den Mitgliedern. Noten und Musikmaterialien werden die Gesangsvereine davon beschaffen, Instrumente für die Jugendarbeit die Guggemusik. Die Fußballer benötigen die Einnahmen für die Jugendarbeit und der Ruderclub muss immer noch den dringend benötigten Anbau finanzieren. Der Wegfall des Sommerfestivals, so war mehrfach zu hören, reiße leider so manches Loch in die Kassen, umso wichtiger sind die verbliebenen Bewirtungsanlässe.

Bleibt noch ein Verein, der sich freute möglichst wenig zu tun zu haben. Das war das DRK. In zwei Schichten mit je vier Personen war der Ortsverein präsent, ebenso viele auf dem Rastplatz in Wyhlen. Vom Pflaster bis zum Defibrillator lag alles bereit. „Kleine Verletzungen, wie sie beim Radfahren, beim Auf- oder Absteigen entstehen, sind schnell behandelt“, meinte Rolf Rombach. „Schlimmer ist es, wenn sich untrainierte Fahrer überschätzen und dann der Kreislauf Probleme bereitet.“



Alle Sprachen aus dem Dreiländereck waren auf dem Oberrheinplatz in Rheinfelden zu hören. Der war stets gut mit Radfahrern gefüllt, die Pause machten. BILDER: PETRA WUNDERLE

Stadt gehört den Radlern

- Tausende beteiligen sich am Slowup Basel-Dreiland
- Umweltfreundliche Bewegung macht viel Spaß

VON PETRA WUNDERLE
 Rheinfelden – Alle Sprachen aus dem Dreiländereck trafen auf dem Oberrheinplatz am Sonntag zusammen: Tausende Menschen bewegen sich am Sonntag erneut beim Slowup und machen mit Fahrrädern oder Inlineskatern Halt. Ein fortlaufender Strom umweltfreundlich Motorisierter füllte die autofreien Straßen. Und viele nutzen die Gelegenheit in der Stadtmitte eine Verschnaufpause einzulegen, sich zu stärken, etwas zu trinken, Strom fürs E-Bike zu tanken oder kurz die Fußgängerzone zu erkunden.

Michael Brugger-Weis aus Eichsel: „Wir sind eine ganze Gruppe von der Baskapelle. Insgesamt sind wir acht Erwachsene und 13 Kinder und wir fahren zum dritten Mal als Formation Baskapelle mit. Unsere Strecke geht von Rheinfelden nach Kaiseraugst.

Grenzach-Wyhlen und wieder zurück. Wenn unsere Kleinsten nicht mehr können, dann macht ein Erwachsener mit ihnen Pause bei einer Verpflegungsstation. Die meisten unserer Kinder schaffen aber gut 20 Kilometer. Ich finde den Slowup eine gute Idee, so kann man mit dem Nachwuchs toll auf autofreien Straßen fahren.“ Rita und Siegfried Reuter aus Schopfheim: „Wir nehmen zum ersten Mal teil, das ist eine tolle Sportveranstaltung. Innerhalb von 40 Minuten waren wir auf der autofreien Strecke in Rheinfelden und hier lassen wir uns den ersten Kaffee schmecken. Wir sind aus dem Raum Frankfurt nach Schopfheim gezogen und auch in unserer alten Heimat gibt es eine ähnliche Veranstaltung, wo wir uns jahrelang per Drahtesel beteiligten.“

Heiko Karle aus Rheinfelden: „Ich fahre zum zweiten Mal mit und bin in-

zwischen ein angefressener Slowup-Fan. Ich fahre die ganze Strecke mit, ich mache es zum einen wegen der Bewegung und zum anderen wegen der schönen Strecke durch Deutschland, Frankreich der Schweiz.“

Zufriedene Gesichter machten auch die Einsatzkräfte des Deutschen Roten Kreuzes. Sie zeigten sich erfreut, dass bei angenehmem Ausflugs Wetter und mäßigen Temperaturen niemand Kreislaufprobleme bekam und auch keine Verletzungen behandelt werden mussten.

Auch das Zelt von Stadtmarketing und Tourismus fand Zuspruch. Hier gab es Tische und Bänke, um sich zu verpflegen, aber auch für die wachsende Zahl der E-Biker Aufladestationen für den Strom. Die wurden auch genutzt. Außerdem hat das Stadtmarketing ganz aktuell auf den Erfolg der Stadt bei der Entente Florale Europe reagiert und als sichtbares Zeichen ein Vehikel auf dem Platz mit allerlei Grün und der Urkunde über die Preisverleihung in Gold geschmückt.



Torsten Ehrentraut vom Stadtmarketing hat ein Vehikel mit dem Entente-Gold dekoriert.



Rita und Siegfried Reuter aus Schopfheim nahmen zum ersten Mal am Slowup teil.

Als habe sich ganz Basel in den Sattel geschwungen

Autofrei Am Sonntag gehörten die Strassen den Fussgängern, Velofahrern und Skatern

VON SABRINA SUTTER (TEXT UND FOTO)

SLOWUP BASEL-DREILAND

Mountainbikes, Skateboards, Trottnetts oder Inlineskates: Am Sonntag wurde Basel anlässlich des grossen SlowUp Basel-Dreiland regelrecht überrollt. Rund 60 Kilometer Strasse wurden von 10 bis 17 Uhr in Basel und an den Grenzen zu Deutschland und Frankreich autofrei. Während dieser Zeit gehörten die Strassen dem nicht-motorisierten Individualverkehr: Frauen, Männer, Kinder aber auch jung gebliebene Senioren fuhren mit den unterschiedlichsten Verkehrsmitteln mit.

Egal ob alleine, zu zweit oder in einer Gruppe; teilnehmen konnte jeder. Es gab Pärchen, die gemütlich Tandem fuhren, aber auch Sportler, die eifrig in die Pedalen traten. Vor allem für Familien war der Anlass ideal, denn die Eltern mussten sich durch den nicht vorhandenen Autoverkehr weniger Sorgen um ihre Sprösslinge machen. Einige der Kleinsten fuhren bereits selbst mit, andere liessen sich von Mama oder Papa im Kinderanhänger ziehen.

Zum neunten Mal in Basel

Der SlowUp ist kostenlos und findet jährlich in verschiedenen Regionen der Schweiz statt. In Basel wurde er bereits zum neunten Mal durchgeführt. Die Idee des Events ist es, die autofreien Sonntage wieder aufleben zu lassen und den Fussgängern und Velofahrern Vorrang zu gewähren. Die diesjährige Strecke war meist ziemlich flach und führte entlang des Rheinknies durch das Oberelsass nach Südbaden in die Nordwestschweiz. Einen Start und ein Ziel gab es nicht, alle Teilnehmer konn-

Diesmal 55 000 Teilnehmer

Organisator Wendel Hilti zog in einer Mitteilung vom Sonntagabend eine positive Bilanz des gestrigen Grossanlasses. So hätten über 800 Helferinnen und Helfer einen reibungslosen Ablauf ermöglicht. Die offizielle Teilnehmerzahl gab das OK mit 55 000 an. Der nächste SlowUp Basel-Dreiland findet am 18. September 2016 statt.

ten einsteigen, wo sie wollten. Der gemeinsame Nenner war, sich zu bewegen und zusammen Spass zu haben. Obwohl die Mehrheit mit einem fahrradähnlichen Gefährt unterwegs war, gab es doch auch einzelne Jogger und Fussgänger, die mitmachten. Es wurde geplaudert, gelacht und das angenehme sonnige Wetter genossen.

Diejenigen, die kein eigenes Velo hatten, hatten die Möglichkeit, eines zu mieten. Nicht nur normale Velos und E-Bikes wurden vermietet, sondern auch Behindertenfahrzeuge. Dadurch war es auch Personen mit Behinderungen möglich, am SlowUp teilzunehmen. Unterwegs boten sich immer wieder Verpflegungsmöglichkeiten. Ausserdem gab es an vielen Orten verschiedene Programmpunkte - so beispielsweise im Rankhof Spielzonen für Kinder und Ruhezeiten, in denen man sich nach einer anstrengenden Tour ausruhen und Kraft tanken konnte.

 Mehr Bilder vom Anlass finden Sie online.



Gleich scharenweise nahmen die Velofahrer die Strassen der Region in Beschlag.



Nous étions 55000 !

Moteurs interdits ! Dimanche 20 septembre 2015 de 10h à 17h

Itinéraire : sur **60 kilomètres**, un circuit intéressant mène la population à travers la Suisse, l'Allemagne et la France. Il passe huit fois la frontière et traverse cinq fois le Rhin. Le circuit se compose de trois boucles (d'environ

20 kilomètres) que toutes peuvent également être parcourue séparément. A l'intersection des boucles à l'Ouest et au milieu se trouve la place de fête principale Rankhof à hauteur de la centrale de Birsfelden.

Première boucle : Le circuit mène du Rankhof par Birsfelden – Muttenz – Pratteln – Augst – Wyhlen – Grenzach pour retourner ensuite sur Bâle.

Deuxième boucle: mène par Riehen vers Lörrach, Weil am Rhein, traversant ensuite la passerelle pour piétons et cyclistes pour Huningue, passe par Saint-Louis et regagne par Gross- et Kleinbasel le Rankhof. La troisième boucle mène de Augst par Herten – Rheinfelden (D) – Rheinfelden (CH) – Kaiseraugst et retourne sur Augst.

Le slowUp dure **de 10 heures à 17 heures** et s'adresse aux petits et grands. La participation est gratuite pour tous. Il y a ni point de départ ni point d'arrivée, tous les participants peuvent commencer le circuit où bon leur semble.

Sens de la circulation

Seule la circulation dans le circuit, en sens inverse des aiguilles d'une montre, est à respecter pour des raisons de sécurité en empruntant les circuits à l'Ouest et au milieu.

En ce qui concerne le circuit à l'Est, vous devrez circuler dans le sens des aiguilles d'une montre.



slowUp Bâle-Dreiland
21 septembre 2014, 10-17 h

Boucle ouest = 20 km, sens inverse des aiguilles d'une montre
Bâle - Riehen - Lörrach - Weil am Rhein - Huningue - Saint-Louis - Bâle

Boucle central = 19 km, sens des aiguilles d'une montre
Bâle - Birsfelden - Muttenz - Pratteln - Augst - Wyhlen - Grenzach - Bâle

Boucle est = 20 km, sens des aiguilles d'une montre
Augst - Herten - Rheinfelden (D) - Rheinfelden (CH) - Kaiseraugst - Augst

Longueur totale = 60 km

Venez slowUp Bâle-Dreiland!
Téléphone: 052 211 6244
Tel: 0611 41 232 00 | slowUp@baelenfrancais.ch

Bon à savoir

Le slowUp est gratuit pour tous et a lieu par tous les temps. D'une longueur totale de 60 km, le circuit se compose de 3 boucles de 20 kilomètres, chacune pouvant être parcourue séparément.

Bon à savoir

Le slowUp est gratuit pour tous et a lieu par tous les temps. D'une longueur totale de 60 km, le circuit se compose de 3 boucles de 20 kilomètres, chacune pouvant être parcourue séparément.

Le slowUp dure de 10 h à 17 h. Le parcours est fermé aux véhicules motorisés de 9 h à 18 h. Vous devez vous attendre à rencontrer des voitures de nouveau à partir de 17 h.

Se déplacer avec des enfants : le slowUp est très long. N'en demandez pas trop à vos enfants. Si des enfants de moins de 10 ans vous accompagnent, nous vous recommandons de ne parcourir qu'une seule des trois boucles. Éveillez chez eux le plaisir de faire du vélo et ne gênez pas leur plaisir en choisissant un parcours trop long. De plus amples informations sur la pratique du vélo avec

les enfants figurent ici.



Il n'y a ni point de départ ni point d'arrivée. Tous les participants peuvent rejoindre et quitter le circuit où ils le veulent.

Vous passez 8 fois la frontière : veillez à vous munir d'une pièce d'identité en cours de validité.

Ne circulez que dans un seul sens : veillez respecter la circulation en sens unique prescrite, dans le sens inverse des aiguilles d'une montre sur les deux

circuits situés à l'ouest et dans le sens des aiguilles d'une montre sur la boucle est (quelques tronçons, par ex. la passerelle des Trois Pays, peuvent être empruntés dans les deux sens).

Veillez **rouler du côté droit** de la voie et doubler du côté gauche. Pour vous arrêter, il faut jeter un coup d'œil en arrière, signaler votre intention de la main, puis vous diriger vers le bord de la route.



Les premiers secours sont prodigués dans les postes sanitaires situés tout au long du circuit. Numéro d'urgence : 0041 (0)61 283 00 00, également pour signaler un enfant perdu.

Veillez si possible renoncer à la voiture pour vous rendre au slowUp. Si ce n'est pas possible, veillez vous garer sur les **emplacements de stationnement officiels ou dans les parkings**.

Il incombe aux participants d'avoir la couverture d'assurance adéquate. L'organisateur décline toute responsabilité.

Rendez-vous visite sur www.facebook.com/slowUp.Dreiland et www.facebook.com/slowUp.Seite

Informations pour les personnes handicapées : le slowUp et les aires récréatives sont accessibles à tous. Des toilettes pour handicapés sont signalées et indiquées sur la carte. Il y a des prises de courant tout au long du circuit pour le rechargement des batteries. Elles se trouvent généralement au niveau des postes sanitaires ou les secouristes savent où elles sont. Rent a Bike (Rheinfelden) loue des véhicules pour personnes à mobilité réduite.

Informations pour les personnes handicapées : le slowUp et les aires récréatives sont accessibles à tous. Des toilettes pour handicapés sont signalisées et indiquées sur la carte. Il y a des prises de courant tout au long du circuit pour le rechargement des batteries. Elles se trouvent généralement au niveau des postes sanitaires ou les secouristes savent où elles sont. Rent a Bike (Rheinfelden) loue des véhicules pour personnes à mobilité réduite.



Volker Scheurer Kieswerk©VB

Contact

Verein slowUp
Basel-
Dreiland

Therwilerstrasse 37

CH 4054 Basel

Fon 0041(0) 61 283 00 00

Fax 0041 (0) 61 283 00 03

slowUp@basel-dreiland.ch

www.slowUp.ch

 [Télécharger l'article en PDF](#)



Kieswerk©VB

slowUp Basel-Dreiland



Bild zVg. © Verein slowUp Basel-Dreiland

slowUp – wenn Basel zum autofreien Erlebnis wird

► Artikel von [Christian Rieder](#)

Manch einer schäumt vor Wut. Der Picknick-Korb für die sonntägliche Ausfahrt aufs Land ist feinsäuberlich im Kofferraum verstaut. Mit der Fahrt aus der Einstellhalle findet der Ausflug aber bereits wieder ein abruptes Ende. Strasse gesperrt. Diese wird von Fussgängern bevölkert, da rollen die Fahrräder, Menschen auf Inlineskates huschen fast geräuschlos vorbei. Es ist ein untrügliches Zeichen: In Basel ist slowUp. Das Auto bleibt zu Hause. Die Strasse gehört dem nichtmotorisierten Individualverkehr. Und nichtmotorisierte Individualverkehrler gibt es, mindestens am slowUp-Sonntag, viele, Tausende, Zehntausende.

Der nächste **slowUp Basel-Dreiland** findet am **Sonntag, 18. September 2016** statt!
 Detailinformationen zur Ausgabe 2016 finden Sie weiter unten.

Man darf das Kind schon beim Namen nennen: Der slowUp greift die Idee der so genannten «Autofreien Sonntage» wieder auf, resp. dieser motorisch verkehrlose Breitensport-Anlass, der mehrmals im Jahr in verschiedenen Regionen der Schweiz stattfindet, ist im Grunde genommen nichts anderes als ein autofreier Sonntag. Schon klar, für den Motorfahrzeugverkehr wird nur ein Rundkurs, eine bestimmte Strecke, gesperrt. Der Rest des motorisierten Verkehrs rollt «normal» weiter. Die Idee, die Strassen an gewissen Tagen dem nichtmotorisierten Individualverkehr (vorwiegend Fussgängern, Velofahrern und Inlineskatern) vorzubehalten, ist aber klar erkennbar; eben, ein autofreier Sonntag.

Das Ganze ist nicht neu. Wer erinnert sich nicht an den 25. November 1973, an diesen ersten Sonntag, als in der Schweiz keine Autos mehr fahren durften? Der motorisierte Individualverkehr wurde an diesem Sonntag unterbunden, als Massnahme zum Erdöl sparen. Der Grund fand sich in der Ölkrise im Herbst 1973, ausgelöst durch den Jom-Kippur-Krieg (6. bis 26. Oktober 1973). Die Organisation der Erdöl exportierenden Länder (OPEC) drosselte damals bewusst die Ölfördermengen um etwa fünf Prozent, um die westlichen Länder bezüglich ihrer Unterstützung Israels unter Druck zu setzen. Am 17. Oktober 1973 stieg der Ölpreis von rund drei US-Dollar pro Barrel (159 Liter) auf über fünf Dollar. Dies entspricht einem Anstieg um etwa 70 Prozent. Im Verlauf des nächsten Jahres stieg der Ölpreis weltweit gar auf über zwölf US-Dollar. Irgendwie genoss man die Autofreien Sonntage. Ruhe kehrte ein. An den verrücktesten Orten spazierten plötzlich die Menschen auf Schusters Rappen. Oder erinnern wir uns an die besondere Stimmung und an die leeren Autobahnen im Spätjahr 1973 heute mit etwas verklärtem Blick? Die NZZ schrieb am 26. November 1973 unter dem Titel «Der erste autofreie Sonntag» von einem problemlosen Verlauf in der Grenzregion Basel und berichtet nicht gerade von Spektakulärem. Im Wortlaut:

«Die Grenzregion Basel hat sich am Tage der ersten Anwendung des Sonntagsfahrverbotes kaum anders präsentiert als die übrigen Gebiete der Schweiz: praktisch leere Fahrbahnen, stark frequentierte öffentliche Verkehrsmittel und Spaziergänger oder Wanderer in wesentlich grösserer Zahl als sonst. Für diese Ausflügler haben nicht nur die Schweizerischen Bundesbahnen, die Basler Verkehrsbetriebe und die übrigen Verkehrsunternehmen auf der schweizerischen Seite ihre Kurse, manchmal durch Entlastungsfahrten, verstärkt, sondern auch die Deutsche Bundesbahn, die zu den Ausflugszielen im Schwarzwald wesentlich höhere Frequenzen ab Basel und von den Stationen der ebenfalls mit einem Fahrverbot belegten deutschen Nachbarschaft zu verzeichnen hatte. Die Betriebsleitung der Französischen Staatsbahnen schätzte die Zunahme der Passagiere hingegen nur auf etwa 10 Prozent, was einerseits auf die grössere Distanz und die schlechteren Verbindungen zu den Ausflugszielen in den Vogesen, andererseits darauf zurückzuführen ist, dass «jamais le dimanche» für Frankreich nicht Gültigkeit hatte. Besonderheiten im Zusammenhang mit dem Sonntagsfahrverbot sind denn auch nur hinsichtlich des Verkehrs nach und von Frankreich zu melden, wenn von der polizeilichen Weisung, Fahrten deutscher Taxihalter auf schweizerischem Gebiet mit dem einzigen Zweck des Einkaufs von Benzin nicht zuzulassen, abgesehen wird. Nach einer Auskunft des Zollamtes Lysbüchel passierten in der Nacht von Samstag auf Sonntag allein zwischen 2 und 3 Uhr noch gegen 80 Basler Automobilisten, die ihren Wagen in St-Louis abstellten, die Grenze, um am Sonntag im Elsass per Auto ihren Ausflug unternehmen zu können. Sie werden am Montag nochmals über die Grenze pilgern müssen ... Von dem für die Einreisen reservierten Zollamt Burgfelderstrasse war zu erfahren, dass bis am frühen Sonntagnachmittag etwa 50 französische Autofahrer zurückgewiesen werden mussten, was eine relativ kleine Zahl ist, wenn sie mit dem sonstigen starken Zustrom an Sonntagen verglichen wird. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sich die hiesige Polizei mit einem Aufruf in den elsässischen Zeitungen an die Automobilisten der Nachbarschaft gewandt hatte. Diese Presseorgane – mit teilweise süffisanten Unterton – über das Sonntagsfahrverbot in der Schweiz orientiert hatten und die französischen Zollorgane die aus dem Inneren des Landes ankommenden Personen über die Unmöglichkeit der Weiterreise orientierten. Deshalb gelangten nur noch jene bis an die rotweissen Schlagbäume, die es besser zu wissen glaubten. Drei von ihnen, die an die Polizei gewiesen worden waren, erhielten aus dringenden Gründen eine Sonderbewilligung.»

Wie auch immer. Energiekrisen konnten uns zum «Autofreien Sonntag» bewegen. Das Ganze hatte (und hat) aber vielmehr eine politische Dimension – die Idee der autofreien Sonntage ist auf politischer Ebene schon lange ein Thema. Das Bundesamt für Raumentwicklung schrieb in einer Publikation von 2004 dazu:

«Die ersten Vorstösse erfolgten bereits in den dreissiger Jahren zur Zeit des ersten Bundesgesetzes über den Motorfahrzeug- und Fahrradverkehr. Sie hatten zum Ziel, den Motorfahrzeugverkehr an gewissen Sonntagen, insbesondere am eidgenössischen Bettag, zu verbieten. Sie blieben jedoch erfolglos.

Im Anschluss an die Erdölkrise von 1973 wurden zwei Volksinitiativen eingereicht: Eine Volksinitiative für zwölf motorfahrzeugfreie und motorflugzeugfreie Sonntage pro Jahr (Burgdorfer Initiative) sowie eine parlamentarische Initiative von Nationalrat Jaeger für ein allgemeines Sonntagsfahrverbot. Grundlage bildeten die Erfahrungen mit drei autofreien Sonntagen, die gestützt auf das Bundesgesetz von 1955 über die wirtschaftliche Kriegsvorsorge erlassen worden waren.

Die Burgdorfer Initiative wurde in der Abstimmung von 1978 von Volk und Ständen verworfen. Die Initiative Jaeger, die ein allgemeines Sonntagsfahrverbot für Motorfahrzeuge an mindestens acht Sonntagen im Jahr verlangte, wurde vom Nationalrat zugunsten eines Gegenvorschlags von Nationalrat Kaufmann verworfen; der Gegenvorschlag forderte eine Änderung von Art. 2 Abs. 2 SVG im Sinne eines Motorfahrzeugverbots mindestens für den eidgenössischen Bettag. Laut der Kommission hätte mit dieser Initiative ein wichtiges Ziel erreicht werden können: Der autofreie eidgenössische Bettag hätte mitgeholfen, die Einstellung und das Verhältnis der Menschen zur Technik zu verändern; zudem wäre dies ein Zeichen dafür gewesen, dass das Recht auf Erholung und Freizeit gesellschaftlich an Bedeutung gewinnen solle. Die Vernehmlassung in den Kantonen ergab jedoch eine klare Ablehnung: Nur sechs Kantone sprachen sich für einen autofreien eidgenössischen Bettag aus.

Nach 1988 wurden von den Kantonen Bern und Basel-Landschaft ähnliche Standesinitiativen sowie von Nationalrat Schmid und von der Jugendsession 1994 weitere Vorstösse zu diesem Thema eingereicht. Diese hatten die Einführung von einem oder mehreren autofreien Sonntag(en) zum Ziel. Sie sollten ein Umdenken in Richtung eines bewussten, umweltschonenden Verhaltens im Umgang mit dem motorisierten Verkehr bewirken, fanden jedoch ebenfalls keine Zustimmung.

1996 forderte Nationalrätin Teuscher die Einführung von zwei landesweiten, autofreien «Erlebnistagen» pro Jahr. Der Nationalrat beschloss jedoch in der Wintersession 1997, der Initiative keine Folge zu geben.

1996 forderte Nationalrätin Teuscher die Einführung von zwei landesweiten, autofreien «Erlebnistagen» pro Jahr. Der Nationalrat beschloss jedoch in der Wintersession 1997, der Initiative keine Folge zu geben.

Die 1998 eingereichte Volksinitiative «für einen autofreien Sonntag pro Jahreszeit – ein Versuch für vier Jahre» verlangte, dass vier Mal pro Jahr alle öffentlichen Plätze und Strassen der Bevölkerung zum freien Gemeingebrauch ohne privaten Motorfahrzeugverkehr offen stehen sollen. Ausgenommen davon wäre der öffentliche Verkehr gewesen. Nach vier Jahren sollten Volk und Stände nochmals darüber abstimmen, ob diese Sonntage beibehalten werden sollten oder nicht. Nachdem das Parlament die Möglichkeit eines Gegenvorschlages geprüft hatte, empfahl es die Initiative ohne Gegenvorschlag zur Ablehnung. Der Nationalrat schlug vor, jeweils am eidgenössischen Bettag einen autofreien Sonntag pro Jahr einzuführen. In der Folge wurde die Initiative vom 18. Mai 2003 vom Volk mit 63% Neinstimmen abgelehnt.»

Tja, so geht das. Nun wäre man aber ein Narr, glaubte man, dass nichts passiert, nichts realisiert worden sei in den vergangenen Jahrzehnten. Als Reaktion auf die Zunahme des motorisierten Individualverkehrs sind nämlich durchaus verschiedene Möglichkeiten entstanden, autofreie Räume zu schaffen. Nur, wir nehmen diese vielleicht nicht mehr ganz so bewusst wahr, handelt es sich dabei nicht nur um autofreie Tage:

Immer mehr Städte, so auch Basel, haben ihre Zentren in Fussgängerzonen verwandelt. Gewisse Ortschaften sind für den motorisierten Individualverkehr das ganze Jahr über nicht zugänglich und manchmal werden Strassen aufgrund einer Veranstaltung für den Autoverkehr gesperrt, unabhängig davon, ob diese Veranstaltung nur einmal oder wiederholt durchgeführt wird. Ganz generell kann man zwischen zwei Arten der Beschränkung des Strassenverkehrs unterscheiden: Einer örtlichen und einer zeitlichen Beschränkung. Zur ersten Art gehören die Fussgängerzonen oder die Ortschaften, die für den motorisierten Verkehr gesperrt sind. Bei der zweiten Art handelt es sich um ein zeitlich begrenztes Verbot. Dies kann ein Tag, ein Wochenende oder auch nur ein paar Stunden sein. Letztere ist auch beim slowUp der Fall.

Nun, auf die Idee, einen slowUp zu organisieren, also einen motorisch verkehrslosen Breitensport-Anlass, zu dessen Durchführung Strassenstrecken gesperrt werden, kam man im Vorfeld der Expo.02. Im Jahr 2000 wurde dieser erste slowUp tatsächlich durchgeführt, auf der Strecke, die rund um den Murtensee führte. Seither gesellen sich je länger je mehr Regionen in der Schweiz dazu, jede hat ihren eigenen Durchführungssonntag. In der Regel werden rund 30 Kilometer Strasse gesperrt, entlang dieser für ein vielseitiges Rahmenprogramm gesorgt ist. «Daraus wird ein Fest, anders als alle anderen: Jung und Alt, Familien und Singles, Bewegungsmenschen und Genussmenschen geniessen die fröhliche Stimmung im autofreien Ambiente», folgt man der Formulierung der Veranstalter. Und diese legen Wert darauf, dass slowUp-Strecken möglichst flach sind, dass Tempo und Distanz individuell gewählt werden können. Alle sollen teilnehmen können. Für An- und Rückreise zum jeweiligen Austragungsort empfiehlt sich – eigentlich fast selbstverständlich – die eigene Muskelkraft oder der öffentliche Verkehr. Die Teilnahme ist gratis. Wen das Ganze interessiert? Viele! Zwischenzeitlich nehmen gegen eine halbe Million Menschen an den derzeit 18 Austragungsorten teil. Beim slowUp Basel-Dreiland tendiert die Zahl der Teilnehmenden zwischenzeitlich auf gegen 70'000!

Der slowUp Basel-Dreiland hebt sich aber in zwei wesentlichen Punkten von den andern Austragungsstätten ab. Einerseits ist er mit seiner 60 Kilometer langen Strecke der mit Abstand längste slowUp überhaupt. Andererseits findet er nicht nur in der Schweiz statt, sondern bezieht auch Deutschland und Frankreich mit ein. Der 2007 zum ersten Mal durchgeführte slowUp Basel-Dreiland hat sich so zu einem riesigen, regionalen – will heißen, grenzübergreifenden – Event entwickelt. Und die Autofahrer? Ja, die müssen halt für einmal dort fahren, wo nicht slowUp ist. In Basel wird das aber, zugegeben, langsam etwas schwierig ...!



Bild zVg. © Verein slowUp Basel-Dreiland

Informationen slowUp Basel-Dreiland 2016

Mit bis zu 65'000 TeilnehmerInnen war der trinationale slowUp Basel-Dreiland in den vergangenen Jahren jeweils ein Riesenerfolg. Auch 2016 darf sich die Bevölkerung am 18. September zwischen 10:00 und 17:00 Uhr wieder auf gut 60 Kilometer autofreie Strecke freuen. Wie immer gibt es keinen Start- und keinen Endpunkt, alle Teilnehmenden können dort ein- und aussteigen, wo sie wollen. Der slowUp Basel-Dreiland ist für alle Teilnehmenden kostenlos.

► [Informationen zum slowUp Basel-Dreiland 2016](#) (direkter Link)



Bild zVg. © Wendel Hilti

20. September - Basel - 60 km durch Schweiz, Deutschland, Frankreich

slowUp Dreiland: autofrei im Dreiländer-Eck



| Foto: slowup.ch

18.08.2015 | (Ra) - In gut einem Monat ist es wieder soweit: Eine 60 km lange Strecke im Dreiländer-Eck Schweiz - Frankreich - Deutschland wird für den Rad-Event "slowUp Basel Dreiland" bereits zum neunten Mal für den motorisierten Verkehr gesperrt.

"Die Runde steht dann von 10 bis 17 Uhr voll und ganz allen zur Verfügung, die sich zu Fuß, mit dem Velo oder den Inline-Skates bewegen wollen", sagt Wendel Hilti, Geschäftsführer des Veranstalters "slowUp Basel-Dreiland".

Die Strecke wird in drei Schlaufen von je ca 20 Kilometern Länge geführt. So können die TeilnehmerInnen selbst

entscheiden, ob ihre Runde 20, 40 oder 60 Kilometer lang sein soll.

"Festplätze entlang der Strecke, von lokalen Vereinen betrieben, laden zum Verweilen ein", so Hilti weiter: "Sie ermöglichen ein fröhliches Zusammenkommen von Gross und Klein, Alt und Jung."



Das "slowUp"-Rezept ist einfach, sagt Bundes-Geschäftsführer Christian Friker: "Man nehme mindestens 30 km Strassen in einer attraktiven Landschaft, sperre sie einen Tag für den motorisierten Verkehr und Sorge für ein vielseitiges Rahmenprogramm."

Daraus werde stets ein Fest, anders als alle anderen: "Jung und Alt, Familien und Singles, Bewegungs- und Genuss-Menschen geniessen die fröhliche Stimmung im autofreien Ambiente", so Friker weiter.

Die "slowUp"-Bewegung entstand im Jahr 2000, als Vor-Event der Welt-Ausstellung "Expo.02". Mittlerweile gibt es jährlich 20 "slowUp"-Tage in der ganzen Schweiz, an denen über 500 000 Menschen teilnehmen.

Die Marke "slowUp" ist geschützt. "Wer einen slowUp durchführen will, muss bei der nationalen Trägerschaft ein Lizenz-Gesuch mit dem Veranstaltungs-Konzept einreichen", so Geschäftsführer Friker: "Die slowUp-Qualitätskriterien stellen sicher, dass Teilnehmende, Strecken-Gemeinden und die nationalen und regionalen slowUp-Partner gleichermaßen profitieren."

Zurück nach Basel: Die Dreiländer-Tour am 20. September führt durch vierzehn Gemeinden in Südbaden, dem Elsass und der Nordwest-Schweiz. Erstmals dabei sind die Gemeinden Lörrach in Deutschland und Saint-Louis in Frankreich.

Alle weiteren "slowUp"-Tage 2015:

30. 8. Bodensee/ Arbon

6. 9. Albula

13. Emmental-Oberaargau

20. Basel-Dreiland

27. Zürichsee/ Meilen

Details zu den Terminen unter dem zweiten Link hier unten.